

Vg
6958



L
etl
d

Nic

D
n



CALVINVS REDI-

VIVVS

Q. 217. 6.

Das ist:

Vg
6958

Zwinglij / Caluini / Beze / etc.

Eigentliche Meinung von

etlichen fürnemen streitigen Religions Arti-
ckeln vnd Sprüchen der H. Schrift / mit ihren eige-
nen Worten / ohn alle Verbitterung vnd Vers-
fälschung dargethan /

Durch

Nicolaum Selneccerum, der H. Schrift Docto-
rem aus seinem Examine Theologico vers-
deudschet / Durch M. Paulum
Heydenreich /

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Daraus menniglich zu sehen hat / welches Teil bey der reiß-
nen / vngeselschten Augspurgischen Confession bestehe / vnd ob ein besten-
dige Christliche Einigkeit zwischen inen vnd vns zutreffen / so lang
sie auff solcher ihrer Meynung bleiben.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Peter
Schmidt / In Verlegung Pauli Brachfeldt /
Im Jar / M. D. LXXXIX.



Anden Christlichen Leser.

Freundlicher / Christlicher Lieber
Leser / Es ist Freunden vnd Feinden bekant /
das der Sacramentsstreit nun etliche Jahr
her in der Kirchen Christi grossen Schaden ge-
than / vnd noch teglich thut. Dann nicht al-
lein die Disciplin vnd Aufferbauung der Kirchen / vnd viel
nützlicher guter Arbeiten vnd Auslegungen heyliger
Schrift dadurch verhindert / einfeltige Christen geergert
vnd betrübt / Sonder auch den Feinden der Christlichen
Kirchen Raum vnd Lust gegeben worden / ihre Irrthumb
vnuemerckter sachen eynzuschieben / vnd weit auszubre-
iten. Wir vnsers theils haben zu diesem streit keine Ursach
gegeben / sonder sind allwegen bey den hellen vnd klaren
Worten vnsers **HERREN** Christi bestanden / vnd nichts
höher gewünschet / dann das auch vnser Gegentheil /
die Zwinglianer / Caluinisten vnd Sacramentirer den
HERREN Christum in seinen Worten liessen recht vnd
war haben. The mehr man sich aber bemühet / sie von irem
gefasten Bahn abzumahnem / the weiter sie sich in ihrer vn-
zeitigen Weisheit verstriegen / vnd von einem Irrthumb in
den andern gefallen / bis sie endlich den Arrianern / Jüden
vnd Mahometisten anleitung gegeben / den Christlichen
Glauben zu vntergraben vnd zu vernichten / ja ihrer etli-
che vor wenig Jahren selber zu Türcken worden sind. Vnd
ob sie sich wol des süßen Namens der Augspurgischen
Confession / darzu felschlich gebrauchen / vnd mit glimpffli-
chen Worten fürgeben / der Streit zwischen vns vnd ihnen
seyt

seye der Wichtigkeit nit/ das man sich darumb von einan-
der absondern/ vnd wider einander so hefftig schreiben vnd
predigen solte/ Sintemal nur allein in etlichen wenigen vnd
geringen Sachen/ noch streit oberig/ Jedoch reden sie mit-
lerweil auff das schendlichst von der H. Schrift vnd der
Augsp. Confession/ vnd verjagen alle Schul vnd Kirchen-
diener/ ja auch alle Politische Rechte vnd Aemptleut/ so der
selben Confession von Herzen zugethan sind/ an allen de-
nen Orten vnd Enden/ da sie eynmisten/ Lust bekommen/ vnd
der Oberkeit durch Heuchley vnd falschen schein mechtig
werden. Damit verhalten jederman sehe/ welches theil
von Gottes Wort/ vnd der Augsp. Confession abgewichen/
vnd aus was hochdringenden Ursachen/ wir unserm Ges-
gentheil in den allerwichtigsten Artickeln widersprechen
müssen/ ist unsers Gegentheils Meynung von den fürne-
mbsten spannigen Puncten aus ihren eigenen Büchern vnd
Colloquien zusammen getragen/ vnd mit ihren eigenen
Worten augenscheinlich erwiesen/ das der Zwinglische vnd
Caluinische Irrthumb viel gröber vnd schedlicher seye/
dann man gemeiniglich für gibt/ vnd beydes Obrigkeiten
vnd Vnterthanen gern oberreden wolte. Welches alles
dem Christlichen Leser hiemit in dieser besondern Schrift
mitgeteilet wird/ Da sich denn dieser warhafftigen Anzei-
gung billich niemand zubeschwerē hat. Sintemal niemand
arglistiger vnd vorteilhafftiger weis/ etwas auffgedichtet/
oder jemand's Wort auff einen frembden Verstand gezo-
gen vnd verkehret wird/ Sondern es mag ein jeder für
sich selbst reden/ vnd von sich selbst zeugen/ Vnd wird dem
Christlichen Leser alles heym gegeben/ zu erwegen vnd zu

bedencken/ohn das bisweilen / wo es die Notdurfft erfordert / den Einfeltigen zum besten / ein Sprüchlin oder zwey mit eingesprenget wird / damit sie diesen Geiſt deſto beſſer prüfen / vnd mit den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften / vnd der Augsp. Confeſſion vergleichen können. Wiewol ſolchs nit bey allen Puncten / geliebter Kürze halben / geſchehen iſt. Da aber jemand ſich dieſes Auszugs beſchweren wolte / der mag es mit den Authorigibus vnd Scribenten ſelber außfechten. Wir vnſers theils möchten nichts lieber ſehen oder hören / dann das ſich vnſere Widersacher noch heutiges tages ſolcher gefehrlichen / ergerlichen / vnd Gottesleſerlichen Reden enthielten / ſich zum Frieden neigten / vnd beydes mit Mund vnd Herzen zu dem einhelligen Conſens der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften / auch der Augsp. Confeſſion bekenneten / ſo ſolte es dann durch Gottes Gnad an vns nicht erwinden / ſonder wolten gern Fried halten / die gute Zeit beſſer anlegen / mit geſampter Hülf mit ihnen wider den Antichriſt ſtreiten / vnd die Kirchen helfen pflanzen vnd erbawen. Gott wölle ſein Kirch vnter vns erhalten / vnd vns derſelbigen warhaſtliche vnd lebendige Glieder ſein vnd bleiben laſſen /
AMEN.



Zwingli /

Zwingli / Calvini / Be- ze eigentliche Meynung.

I.

Vom Mündlichen gepredigten Wort Got-
tes / Beicht vnd Absolution.



Als mündliche vnd eusserliche gepredigte
Wort Gottes kan dem innerlichen Menschen
nichts dienstlich seyn / im in etwas zuhelffen /
oder den Glauben zumehren. Durch des Predi-
gers Wort kan mit nichten die Zuversicht des
Herzens gewireket / viel weniger dasjenige / so darinnen ver-
sprochen / gegeben werden / Sondern solches zu erlangen wird
dazu erfordert das ziehen des H. Geistes / vnd der Glaube /
der nicht aus Gottes Wort empfangen / gelernet / vnd ge-
schöpffet wirdt / Sondern der den Verstand hat der vorgetra-
genen Wort / vnd den Gott selber lehret.

Erinnerung. Diesen Irrthumb begegnet der
HERR Christus Johan. 6. Es kan niemand zu mir
kommen / es sey dann / daß ihn ziehe der Vater / der mich
gesandt hat / etc. Wer es nun höret von meinem Vatter /
vnd lernet / der kompt zu mir. S. Paulus Rom. 10. Der
Glaub ist auß der Predigt / das predigen aber durch das
Wort Gottes. Vnd zuvor / Das Wort ist dir nahe /
nemlich in deinem Munde / vnd in deinem Herzen. So
ist nun einerley Wort im Munde vnd im Herzen.

Es werden auch die Sünde nicht vergeben durch das Wort
der Absolution / wie auch in der Tauffe / vnd Gebrauch des
H. Abendmals solches nicht geschicht / Sondern es ist allein
ein todter Buchstab / ohne Geist / Krafft vnd Safft / Leben
Gnad vnd Seligkeit / Sindt auch alle zu hauffen ledige Bruta-

A iij

Elementa,

Zvvingel
contra
Straus,
vnd in
Exegesi,
vnd wie
der Lu-
ther.

Oecolam-
padius
von Wor-
ten des
Abends-
mals vnd
Danzus.

Elementa, ohne alle Vernunft und Verstand / es seye dann
sach / das sich der Geist dareyn lasse / Ja / das wol mehr ist /
das Wort und Stim Christi selbst / so fern vnd wie er ein
Mensch ist / ist schlechts ein Klang und Schall / der im Luffe
verschwindet / vnd vermittelst der Zungen / Lippen vnd Lun-
gen zu wegen gebracht wird.

Erinnerung. Petrus sagt zu Christo / Joh. 6. Wo
hin sollen wir gehen / du hast Wort des ewigen Lebens
Wir haben geglaubt vnd erkant / das du bist Christus
der Sohn des Lebendigen Gottes. Sonst redet die Aug-
spurgische Confession von diesem Puncten also / Art. 5.
Solchen Glauben zu erlangen / hat Gott das Predig-
amt eingesetzt / Euangelium vnd Sacrament gegeben /
dardurch / Er als durch Mittel / den H. Geist gibt / wel-
cher den Glauben / wo vnd wann er wil / in denen / so das
Euangelium hören / wircket / welches da lehret / das wir
durch Christi Verdienst / nicht durch vnser Verdienst ei-
nen gnedigen Gott haben / so wir solches glauben. Vnd
werden verdampt die Widerteuffer vnd andere / so da
lehren / das wir ohn das Leibliche Wort des Euangelij /
den H. Geist / durch eigene Bereytung / Gedanken vnd
Werck erlangen.

Zvvingel.
in institut.

Die Wort der Absolution sind schlechts eine Verkündi-
gung vnd anmeldung der Predigt des H. Euangelij / so den
Aposteln vnd andern Kirchendienern auffgetragen / Aber mit
nichten ein Gewalt die Sünde zu vergeben / ihnen von Chris-
to befohlen. Die Schlüssel sind / vnd werden genant allein
die Predigt des H. Euangelij. Binden vnd lösen heist vnd ist
nichts anders / denn glauben vnd nicht wollen glauben. Keine
Creatur kan die Sünd vergeben / Sintemal die Sünd allein
wider Gott begangen werden.

Erinnerung. Matth. 9. Verwundert sich das Volk /
vnd preysete Gott / der solche Macht (die Sünde zu ver-
geben) den Menschen gegeben hat. Vnd Joh. 20. sagt
Christus Gott vnd Mensch / Nemet hin den H. Geist /
welchen

welchen jr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen/vnd
welchen jr sie behaltet/denen sind sie behalten. Auch redet
die Augspurgische Confession/ Art. 25. von der Beicht
vnd Absolution/ also: Die Beicht ist durch die Predigt die
ses theilß nicht abgethan. Dann diese gewonheit wirt
bey vns gehalten/dz Sacrament nicht zu reichen denen/
so nicht zuvor verhoret vnd absoluiert sind. Dabey wirt
das Volck fleissig vnterrichtet/ wie tröstlich das Wort
der Absolution sey/ wie hoch vnd thewer die Absolution zu
achten. Denn es sey nicht des gegenwertigen Menschen
Stim oder Wort/ sondern Gottes Wort/ der da die Sünd
vergibt/ Denn sie wirt an Gottes Stat/ vnd aus Gottes Be
fehl gesprochen. Von diesem Befehl vnd gewalt der
Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrocke
nen gewissen/ wirdt mit grossen fleiß geletet/ dazu wie
Gott fordert/ dieser Absolution zuglaubē/ nicht weniger/
denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle/ vñ vns dero
frölich trösten/ vnd wissen/ das wir durch solchen glaubē
Vergebung der Sünden erlangen. Vnd Art. 11. von der
Beicht wirt also geletet/ dz man in der Kirchen priuatam
absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen soll. Eben
dis wirdt auch mit sehr tröstlichen Worten widerholet
Art. 12. da es der gottselig Leser suchen mag.

II.

Auslegung etlicher fürnemmer

Sprüche in Heyliger Schrift.

Genes. 3. Ich wil Feindschafft setzen zwischen
dir vnd dem Weib/ zwischen deinem Samen vnd jrem
Samen/ vnd der wirt dir den Koyff zertretten/ vnd du
wirft ihn in die Bersen stechen. Dieser Spruch redet von der
Feindlichen Zwyspalt Menschlichen Geschlechts mit den
Schlangen/ für welchen Natürlicher weise der Mensch sich
entsetzet/ vnd fleissig darauff achtung gibt/ wie er jnen mög ab
brechen/ vnd sie vmbbringen. Wie auch darumb die Schlang
dem Menschen gehässig ist/ vnd diese beyde sind einander/ als
abgesagte Feinde/ ober alle massen auffsetzig. Er

Erinnerung. Sonst ist diese Verheissung von Christo durch die Apostel im Neuen Testament fleissig vnd treulich erklet worden.

Darzu (spricht 1. Joh. 3.) ist erschienen der Sohn Gottes / daß er des Teuffels Werck zerstöre. Vnd die Epistel zum Heb. 2. Cap. Nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers gleicher massen theilhaftig worden / auff das er durch den Todt die macht nemme dem / der des Todts gewalt hat / das ist / dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch forcht des Tods im ganzen Leben Knecht seyn müsten. Rom. 6. Der Gott des Friedens zertrette den Satan vnter euwere Füße in kurzem. Vnd die Apologia der Augsp. Confession / Artic. 12. legt obgemeldten Spruch auch von Christo auß / vnd spricht / daß er sey die erste Verheissung der gnaden / oder das erste Euangelium / durch welches Adam vnd alle Patriarchen vnd Heyligen seyen selig worden.

Ibidem.

Item: Des Weibes Samen / auff Christum deuten / ist ein gewaltsame Verkehrung / Dann das Wort Samen / ist nomen collectiuum, ein Nam einer Menge / vnd nicht eines eynzigen Menschens / Sondern ist von der ganzen Posteritet vnd den Nachkommen zu verstehen.

Erinnerung. Sonst sagt S. Paulus / Gal. 3. Er spricht nicht / durch die Samē / als durch viele / sonder als durch einen / durch deinen Samen / welcher ist Christus.

Genes. 49. Das Scepter wirt von Juda nicht genommen werden / etc. bis da kompt der Heldt.) Dis ist ein dunkles le Prophecey / vnd thun ihm die jenigen zu viel / die aus Hitz vnd Eyffer / die Ehre Christi zu befördern / diese Wort vom Messia außlegen / dardurch dann den Jüden / vns zu verspotzen vnd außzulachen / anlaß gegeben wirt. Vnd hat bisher dem H. Geist / warauff er in dieser Prophecey gesehen / was sein Raht vnd Meynung gewesen / noch nicht kondt abgemerket werden / Wie es denn auch nicht deutlich genug außgesprochen ist.

Numer

Numer. 24. Es wirdt ein Stern auffgehen in Jacob / etc.
Diese Prophecey ist zu verstehen von dem Volck Israel.
Was aber eigentlich des Sterns vnd Scepters Progreß vnd
Fortschritt belanget / das mag auff Christum gedeutet wer- Caluin.
Pag. 629.
den / sonst ist der Stern von Christo nicht zu verstehen.

Deuter. 18. Einen Propheten / wie mich wird der HERR
dein Gott erwecken aus dir vnd deinen Brüdern / etc.) Diese
Prophecey sol nicht so gar genaw / vnd allein von Christo
verstanden werden.

Erinnerung. Daß die beyde vorige vnd folgende
Sprüch von Christo auff andere gezogen / ist kein wun-
der / weil es diesem auch geschicht / der doch im Neuen
Testament zweymal / Act. 3. von Petro / Act. 7. von
Stephano / auff Christum gedeutet wirt.

Esa. 4. In der Zeit wirdt des HERRN Zweig lieb Cal. Pag.
42.
vnd werth seyn / vnd die Frucht der Erden herrlich vnd schön.)
Gemeiner weiß zwar pflegt man diese Weissagung von Chris-
to auszulegen / Aber wenn man die Sach wol vnd eigentlich
erweget / so redet der Prophet von einem reichen vnd unge-
wöhnlichen fruchtbaren Jar / darinnen die Armen hungeris-
gen Seelen erquicket werden. Die aber diese Weissagung
auff Christum ziehen / die lassen sich die Jüden verlachen / als
das sie aus mangel der Schrift / diesen vnd andere Orter der
Schrift müssen bey den Haren herbey ziehen.

Esa. 43. Ja mir hastu Mühe gemacht in deinen Sün-
den / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich /
Ich tilge deine Vbertrettung / vmb meinet willen / vnd ge-
dencke deiner Sünden nit.) Dieser Spruch redet nicht von Cal. Pag.
380.
Christo / vnd geschicht der Meynung des Propheten gewalt /
von denen / die in von Christo auflegen: Sonder soll verstan-
den werden / als eine Klag vnser HERRN Gottes / der
die Leuth beschuldiget / das sie ihn mit ihren Sünden gezwun-
gen vnd genötiget haben / das er eine schwere Last hab müssen
B auff

auff sich nehmen / da sie doch mit Ehrerbietung ihme sich
betten vnterwerffen sollen.

Erinnerung. Sonst wirt dieses Capitel auff Chris-
stum gezogen / 2. Cor. 5. Apoc. 21. Das Alte ist vergan-
gen / Sihe es ist alles New worden.

Cal. Pag.
440. + 41

Esa. 50. Ich hielte meinen Rücken dar denen / die mich
schlugen / vnd meine Wangen denen / die mich räuffeten. Mein
Angesicht verbarg ich nicht für Schmach vnd Speichel.)
Diese Wort sollen nicht von Christo / sondern vom Prophe-
ten Jesaia selbst verstanden werden. Ibidem : Der HERR
hat mir ein gelehrte Zung gegeben / das ich wisse mit dem
Mund zu rechter zeit zu reden / Lauten diese Wort auch von
Esaia / vnd nicht von Christo.

Cal. pag.
519.

Esa. 61. Der Geist des HERRN ist vber mir / dar-
umb hat mich der HERR gesalbet.) Gar vnbedachtsamer
weis werden diese Wort des Propheten von den Auslegern
der Schrifft auff Christum gezogen / da sie sich doch auff an-
dere Propheten auch reymen.

Erinnerung. Luc. 4. hat ihn Christus selber von
sich gedeutet.

Col. Pag.
530.

Esa. 63. Wer ist der / so von Edom kompt.) Wird von
den Christen gewaltsamer weis auff Christum mit den Ha-
ren gezogen / vnd gedichtet / als were er gar roht / weil er von
seinem eigen Blut / das er am Creuz vergossen / gar triessende
naß worden were / Soll aber mit nichten von Christo / son-
dern schlecht vnd bloß von GDE selbst verstanden
werden.

Erinnerung. Apocal. 19. wirdt es von Christo
verstanden / Er tritt die Kelter des Weins des grimmig-
en Zorns des Allmechtigen Gottes :

Ibidem.

Ich trette die Kelter alleine / vnd ist niemandt vnter den
Völkern mit mir.) Diese Wort werden lecherlicher weis
auff Christum gezogen / als habe er allein / vnd ohn alle Mensch-
liche Hülff vns erlöset.

Jerem.

Jerem. 11. Das sie mich als ein armes Schaff zur
Schlachtbank führen wollen.) Diese Wort sind nach
Kindischem Mißbrauch auff den Leib Christi von den alten
gezogen worden. Cal. Pag.
98.

Jerem. 31. Der HERR wird ein neues im Land erschaf- Pag. 257.
fen/das Weib wird den Man umbgeben.) Die Christen zwar
verstehen diese Weissagung eigentlich von Christo/vnnd der
Jungfrauen Maria/vnd von dem Geheimniß vnseres Heyls.
Wird aber nicht vnbilllich von den Jüden verlachet vnd ver-
spottet.

Erinnerung. Vnd denen mus man verlachen vnd
verspotten helfen / da doch dieses ganze Capitel / von
Christo vnd seinem Reich redet / wie augenscheinlich zu
sehen aus Matth. 2. 2. Corinth. 6. Heb. 8. 10.

Dan. 2. Bisß das ein Stein herab gerissen ward ohne Cal. Pag.
26.
Hände.) Ganz vngereimpter weiß werden diese Wort des
Propheten gezogen auff die Geburt Christi / der ohne Manns
zuthun von seiner Mutter der Jungfrauen Maria geboren /
da sie doch verstanden werden von seiner geringen gestalt vn-
ter den Menschen.

Dan. 7. Vnd sihe / es kam einer in des Himmels Wol- Cal. Pag.
896.
cken / wie eines Menschen Sohn / bisß zu dem Alten / der ward
für denselbigen gebracht / der gab ihm Gewalt / Ehr vnd Reich /
etc.) Diese Wort sollen verstanden werden / nicht von der
ewigen Gewalt / so Christo gegeben ist nach der Menschlichen
Natur / sondern vom ganzen Christo / das ist / von beyden sei-
nen Naturen / der Göttlichen vnd der Menschlichen. Vnd das
die höchste Gewalt dem Sohne des Menschen gegeben ist
worden / reimpt sich weder mit der Menschlichen / noch mit der
Göttlichen Natur.

Erinnerung. Sonst sagen die Eltesten / derē zahl war /
viel tausend mal tausend / Apo. 5. mit groser Stim / Das
Lamb dz erwürgt ist / ist würdig zu nemē Kraft vñ Reich-
thumb / vnd Weisheit vnd Stercke / vnd Ehr vnd Preiß

B ij vnd

vnd Lob/Vnd alle Creatur/die im Himmel ist/vnd auff Erden/vnnd vnter der Erden/vnd im Meer/vnnd alles was darinnen ist/höret ich sagen zu dem/der auff dem Stuel saß/vnd zu dem Lamb: Lob vnd Ehr/vnd Preiß/Gewalt/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Cal. Pag.
37.

Dse. 3. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren/vnd den HERRN iren Gott/vnnd iren König David suchen/etc.) Der Prophet redet schlecht vnnd stracks von den 70. Jahren/vnd schreitet der Prophet nit auß der Zahl.

Erinnerung. Sonst verstehet dis Capitel der H. Geist vom Beruff der Heiden/vnd dem Reich Christi/Rom. 9. 1. Pet. 2.

Cal. pag.
70.

Dse. 6. Er machet vns lebendig nach zweyen Tagen/Er wirdt vns am dritten Tag auffrichten/das wir für im leben werden.) Diese Wort sollen nicht von Christo verstanden werden/es were dann sach/das einer mit spißfündiger Alfanckerey in der Luft her vmb fliegen wolt.

Erinnerung. Hat sie doch Sanct Paulus/in der ersten zum Corinth. am 15. von Christo verstanden.

Cal. Pag.
165.

Dse. 11. Ich rieß meinem Sohn aus Egypten.) Diese Wort werden zwar ohne schew von Christo ausgelegt/aber solches allein von solchen Leuthen/die nicht sonderlich in der Schrift gelehrt vnd erfahren seynd.

Erinnerung. Was wil man dann vom H. Euangelisten Mattheo sagen/der sie austrücklich von Christo verstehet/Cap. 2.

Cal. Pag.
165.

Dse. 13. Ich wil sie erlösen aus der Helle/vnd vom Tode erretten.) Diese Wort hat zwar Paulus der Apostel angezogen (als er von Christo redet/durch welchen vns der Sieg vber Todt vnd Teuffel geben ist/1. Cor. 15.) Aber schlecht oben hin/das er nur oben hin darauff deutet. Dagegen aber haben geirret/vnd irren noch in viel wege alle die jenigen/die sie von Christi Person verstehen/vnnd mißbrauchen sich vnge- schickter weiß/vnd ganz schändtlich dieser Zeugnis des Propheten von Christo/als hab er den Todt gebissen. Er

Erinnerung. Paulus sagt noch wol/der Todt sey
verschlungen in den Sieg/vnnd deutet dieses gewaltigs
lich auff Christum/1. Cor. 15.

Isa. vlt. Sollen wider vnter seinem Schatten sitzen/etc.) Cal. Pag.
Predigt der Prophet nicht von Christo / sondern allein von 174.
dem glückseligen zustande des Volcks Israel / die sich von
ihrem Aberglauben bekehret haben.

Mich. 4. Vnd du Thurn Eder/ ein Veste der Tochter Pag. 408.
Zion/Es wirt deine güldene Rosen kommen/die vorige Herrs
schafft/das Königreich der Tochter Jerusalem/etc.) Ist zu
verstehen von dem Königreich Dauid/das vntergangen war/
wie es solt wider auffgerichtet werden.

Mich. 5. Aus dir soll mir kommen/der in Israel HERR Caluin.
sey/welches Ausgang von Anfang vnd von Ewigkeit her ge- Pag. 415.
wesen.) Recht wirt zwar dieses von der Gottheit Christi ver-
standen / Aber weil solches von Jüden/ das sie es zu geben /
nicht kann erzwungen werden/ So verstehe man nur einfäl-
tig die Wort des Propheten / wie sie lauten / nemlich/ wie
Christus nicht plötzlich von Bethlehem werde herfür kom-
men/vnversehener weise/als hette zuvor/vnnd für langen zeis-
ten Gott nichts von ihm beschlossen.

Erinnerung. Wenn ist aber mehr zu glauben/ den
Jüden oder dem Euangelisten Mattheo / der es von
Christo versteht/ Cap. 2.

Hag. 2. Da soll dann kommen aller Heyden Trost.) Caluin.
Kan zwar von Christo verstanden werden/ Aber doch/ weil Pag. 586.
Gold vnd Silbers gedaecht wirt / wirt es nach einfältigem
Verstande gedeutet/ auff die zukünftige Heyden/ die gros
Reichthumb haben werden.

Erinnerung. Sonst hat es die Epistel an die Heb.
12. von Christo vnnd dem Beruff der Heyden verstan-
den.

Zacha. 3. Dann sihe/ Ich wil meinen Knecht Zemah
kommen lassen/denn sihe/ auff dem einigen Steine/ den ich Cal. Pag.
für 625.

für Josua gelegt hab / sollen sieben Augen seyn.) Diese Weiss-
sagung wird schwerhafftiger vnd leppischer weise von den Leh-
rern / so der Propheten Schrifft nicht mit ernst vnd recht an-
sehen / von Christi Gottheit ausgelegt / damit sie dann ihr
Spiel haben / vnd spitzfinnig geschweh zubringen.

Cal. Pag.
675.

Zach. 9. Sihe dein König kompt zu dir / ein Gerechter
vnd ein Helffer.) Schwere vñ lügenhafftiger weise werden diese
Wort von Christo verstanden / als daß er auff einer Eselinnen
eynreite / vnd regiere die Jüden / so des Jochs des Gesetzes ge-
wohnet waren / vnd daneben die ungezäumten Heyden / vnter
dem Füllen verstanden / zum Gehorsam gewehne. Durch
solches Geschweh wird der rechte Verstandt des Spruchs
verkehrt / vnd so viel zu wegen gebracht / daß man der Weiss-
sagung nicht glauben gibt.

Erinnerung. Diesen Filtz mag ihm S. Mattheus
haben / weil er gemeldten Spruch auff Christum deutet /
Cap. 21. Ja es hat in auch Johannes also angezogen /
Cap. 12.

Ibidem.

Du lässest auch durchs Blut deines Bundes auß deine
Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser innen ist.) Diese
Wort sind von den Lateinischen vñnd Griechischen Lehrern
vnrecht auff Christum gedeutet / gleich als habe er gebundene
Leuth auß einem tieffen Brunnen gezogen / Soll aber allein
von der Kirchen verstanden werden.

Caluin.
vber Jos
hannem /
fol. 219.

Zach. 12. Sie werden mich ansehen / welchen jene zusto-
chen haben.) Welche diesen Spruch nach dem Buchstaben
von Christo auszulegen sich vnterstehen / thun ihm allzu groß-
sen gewalt. Dann er wird nicht zu dem end vom heyligen Eu-
angelisten angezogen / sonder er wil viel mehr damit anzeigen /
Christus seye eben der G. Ste / welcher sich vorzeiten durch
Zachariam beklagt / daß ihm sein Brust von den Jüden durch-
stochen werde. Dasselbst aber redet Gott nach Menschlicher
weiß / vnd gibt zuverstehen / daß er durch des Volcks Sünde /
vñnd sonderlich durch die halbstarrige Verachtung seines
Worts /

Worts/ verwundet werde/ aller gestalt/ als wann einem sterb-
lichen Menschen/ ein tödliche Wunden in seinen Leib gestoch-
en wird.

Erinnerung. Das hat der Euangelist vnd Apoz-
stel Johannes nicht verstanden/ er würde sonst im 19.
Cap. nicht gesagt haben/ in dem der Kriegsknecht einer
dem HERRN Christo mit einem Speer seine Seiten
geöffnet/ sey die Schrift erfüllet worden/ die da sagt:
Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben.

Zach. 13. Schlage den Hirten/ so wirt die Herde sich zer-
strewen.) Wird zwar gemeiniglich von allen/ auff Christi Per-
son gedrehet/ aber vn allen gnugsamen Grund. Dann was hie
von Hirten gesagt/ wird billich auff die ganze Hirtenzunft
gezogen.

Cal. Pag.
719.

Erinnerung. Mattheus Cap. 26. vnd Marcus Cap.
14. werden hie als vngeschickte Esel zur Schuel gefüret.

Psal. 8. HERR vnser Herrscher/ wie herrlich ist dein Na-
me in allen Landen.) Soll verstanden werden von Gottes des
Vaters Gütigkeit/ gegen alle Menschen/ an denen es nit viel
fehlet/ daß sie in dem Göttlichen vnd Himmlischen Stande
seyen. Die Apostel/ so von der rechten Meynung des Psalmen
abgetreten/ haben ihn von Christo/ wie er sich zu ihrem han-
del geschickt/ nach irer Freyheit angezogen/ wie sie sich auch
sonsten in andern Sprüchen solcher Freyheit gebraucht haben/
ob schon solche Sprüch in einer andern Meynung anfangs
auff die Van gebracht sind/ vnd solchen Verstand nit haben.

Cal. Pag.
27.

Erinnerung. Gerad/ als hette nicht S. Paulus
1. Corinth. 15. Ephes. 1. vnd die Epistel an die Hebr.
Cap. 2. diesen Spruch von Christo verstanden. Ja
Christus selber deutet diesen Psalmen auff sich/ Auß
dem Munde der jungen Kinder/ etc.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt.) Sol nicht
von allen Menschen verstanden werden / sondern allein von
den Auserwehlten.

Beza in
Colloquio
Mampelg.
544.

Erinne

Erinnerung. Johannes aber/1. Cap. 2. darff sagen/ So jemand sündigt/ so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christum/ der Gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde / Nicht allein aber für die unsere/ Sondern auch für der ganzen Welt.

Ibidem.

Item: Wo die Schrifft das Wort braucht/ Alle (Omnis, omnes) Kommt her zu mir alle / heisset nicht / wie der Buchstab lautet / Alle / sonder Etliche / wird allein damit gesehen auff die Heyden/ daß man nicht gedencen dürffe / es gehe allein die Jüden an/ weil GOTT nicht allein vnter den Jüden/ sondern auch aus den Heyden vorbereitet hat Gefäß der Barmherzigkeit/ die er in seinem geheimen Rath zum ewigen Leben verordnet hat. Ziehen sich aber keines wegs auff die jenen/ die er in seinem geheimen Rath verworffen hat / Denen er nicht wil / das ihnen das Verdienst des Bluts seines Sohns soll zu gut kommen / Die er auch nicht wil/ daß sie sollen glauben / als die er ohn einige vorgehende Ursach gehasset hat/ die er zur ewigen Verdammnis/ vnd zu dem end geschaffen vnd verordnet hat / das er seine Gerechtigkeit an ihnen beweise vnd zeige.

Erinnerung. Sonst lassen sich die Christen den Propheten Ezechiel/ oder viel mehr Gott den Heyligen Geist durch den Propheten vberreden/ das GOTT sage/ So war als Ich GOTT lebe/ hab Ich nicht lust am Todt des Sünders/ sonder das er sich bekehre/ vnd lebe. Aber das hat nichts scharffsinniges hinder sich.

Colloq.
Pag. 279.

Colloq.
Pag. 285.

Matth. 28. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ Soll nicht von der Göttlichen Allmacht / sondern von der Herrschafft / so Christo nach der Menschlichen Natur gegeben/ verstanden werden. Was den Spruch Matth. 28. belanget/ Mir ist aller Gewalt gegeben.) Ziehen wir solchen Spruch auff die erschaffene Gewalt / die dem Menschen Christo widerfahren ist/ vnd ligt vns nit im wege/ daß

daß man sagt: Ein Mensch könne durch erschaffene Gewalt Himmel vnd Erden nicht regieren.

Erinnerung. Sonst bezeuget die 3. Schrifft außdrücklich/ das diese Macht Christi/ nicht sey ein erschaffene/ sonder ein ewige vnd vnendliche Allmacht/ Dan. 7. Ephes. 1. Phil. 2.

Johan. 19. Sie theilten sein Kleyder/ vnd wurffen das Loß darumb/ auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten / Sie haben meine Kleyder vnter sich getheilet/ vnd vber mein Gewandt das Loß geworffen.) Der Spruch/ den sie aus dem 22. Psalm anziehen/ scheint/ als wenn er vnbequem zu solchen Sachen gezogen werde. Denn weil er vnter dem Worte/ Kleyder/ vberblümbter weiß/ vnd per Metaphoram alles anzeigt / als wenn er mit einem Wort sagte/ Er were von den Gottlosen beraubet vnd entblösset worden. Welche Figur/ oder Art zu reden / als die Euangelisten versachten/ weichen sie von dem natürlichen Sinn vnd Meynung der Worte David.

Cal. in Ioh.
han. 19.
fol. 581.

Act. 15. Das sie sich enthielten von vn sauberkeit der Abgötterey vnd von Hurerey / vnd von ersticktem / vnd vom Blut.) Hie an diesem Ort wirdt nicht von einer jeden Hurerey gehandelt/ als da seynd Ehebruch/ vnd andere vnordentliche fliegende Brunst vnd Vnkeuscheit/ so öffentlich wider Zucht vnd Erbarkeit begangen wirdt: Sondern ich halte es dafür/ daß Jacobus von dem Concubinat/ Hurenehe/ oder vnehelichem Beysitz rede / welche bey den Heyden so gar in den Brauch kommen/ daß man sie gleichsam für recht hielte. Das nu Jacobus den gemeinen Mißbrauch vnter die Zahl deren ding rechnet/ die an jnen selbst nicht vnrecht sind/ ist kein wunder.

Caluin. in
Acta Apo-
stolorum.

Ephes. 4. Christus ist auffgefahren vber alle Himmel/ das er alles in allem erfülle.) Das Wort (Erfüllen) soll weder auff das Wesen der Gottheit / noch auff die Menschheit gezogen werden / sondern auff sein Ampt. Die Himmels

Colloq.
Pag. 313.
38.

E fahrt

fahrt Christi beschleust sein Dienst vnd Ampt/ so er auff Erden verrichtet hat.

Neuester
Bibel

Coloss. 2. Dann in ihme (Christo) wohnet die ganze Fülle der Gottheit Leibhaftig. In Christo wahren Gott haben wir alles/was zu vnserm Heyl von nöthen / da doch der Apostel Christum beschreiben wil/was er sey. Schliessen auch die Menschliche Natur von dem Ampt vnseres Heylandes / Ist nicht von nöten gewesen/das er Mensch werde/hat auch nicht leyden vnd sterben können/vnd damit das Menschliche Geschlecht / wie es die Gerechtigkeit Gottes erfordert / erlösen können.

Ibidem.

Heb. 1. Christus hat sich gesetzt zur Rechten der Maieiestät in der Höhe / so viel besser worden dann die Engel/ so viel einen höhern Namen erfür ihnen ererbet. Christus ist höher dann die Engel/darumb das er Gott ist.

Erinnerung. Ist die Gottheit höher worden / *αργίττων ὡμειν* denn die Engel/wirdt Arius nicht vnrecht gesagt haben / Erat quando non erat, Er ist ein zeit gewesen/das er nicht war.

III.

Vom Sohn Gottes vnd seiner Menschlichen Natur.

VVollg.
Musculus
super 16.
cap. Matt.

In Christo sind zwei Naturen/ Die eine ist allein Göttlich/ die ander Menschlich vnd Göttlich. Von der Göttlichen allein ist zuuerstehen der Spruch Johannis am 1. Im anfang war das Wort/etc. Die ander Natur/ so Menschlich vnd Göttlich ist/die ist des Menschens Christi. Diese nenne ich Menschlich/ von wegen des warhaftigen Menschens / so er angenommen hat/ aus dem Fleisch der Jungfrauen. Davon der Spruch lautet: Vnd das Wort ward Fleisch. Sage aber/ das sie auch Göttlich seye/weil sie nicht von Mannes Samen/ sonder vom Heyligen Geist empfangen ist. Das

Das Fleisch Christi ist zweyerley / ein wahres vnd Natur-
liches Fleisch / das im Himmel sijet zur Rechten des Vatters /
vnd ein angebildet Fleisch / wie es im Abendmal ist.

Zvvingl.
in Inslit.

Erinnerung. Die Augspurgische Confession sagt
schlecht vnd recht hienon / Art. 3. Es wird gelehret / daß
GOTT der Sohn seye Mensch worden / geboren aus der
reinen Jungfrauen Maria / vnd das die zwei Naturen /
Göttliche vnd Menschliche / in einer Person also vnzer-
trennlich vereiniget / Ein Christus seye.

Wann man sagt / der Mensch Christus ist Gott / verstehen
wir durch das Wörtlein Mensch / die Gottheit oder den Son
Gottes. Daß es so viel gesagt seye / Der Son Gottes / so mit
der Menschheit vereiniget ist / vnd desselben Gottheit ist Gott.
Die Gottheit aber ist der Menschheit nicht mitgetheilet.

Bezacollo,
Mompel.
Pag. 297.

Erinnerung. Von dieser Kotwelschen Sprach
der Zwinglianer / liese / was Lutherus von der Alleosi
Zvvinglij schreibet / Tomo 3. Ienensi fol. 455. sagt er
vnter andern also : Du aber / lieber Bruder / solt anstatt
der Alleosi das behalten / weil Ihesus Christus warhafft-
tiger Gott vnd Mensch ist / in einer Person / so werde an
Keinem Ort der Schrift eine Natur für die andern ge-
nomen. Denn das heist er Alleosin, wann etwas von der
Gottheit Christi gesagt wird / das doch der Menschheit
zustehet / Oder widerumb / als Luc. vlt. Musste nicht Chri-
stus leyden / vnd also zu seiner Ehr gehen ? Sie gauckelt
Zwinglius / das Christus für die Menschliche Natur ge-
nomen werde. Hüte dich / hüte dich / sag ich / für der Alleosi.
Sie ist des Teuffels Laruen. Dann sie richtet zu letzt ein
nen solchen Christum zu / nach dem ich nicht gern wolt ein
Christ seyn / Nemlich dz Christus hinfort nicht mehr seye
noch thue mit seinem Leiden vnd Leben / dann ein ander
schlechter Heylige. Dann wann ich das gleube / das allein
die Menschliche Natur für mich gelitten hat / so ist mir
der Christus ein schlechter Heylandt / so bedarff er wol
selbs eines Heylands. Summa / es ist vnseglich / was der
Teufel mit der Alleosi sucht.

E ij Wann

Beza re-
spons. 19.

Colloq.
Pag. 366.
367.368.

Theses
Cere.

Wann man sagt: Sie haben den **HERREN** der Eh-
ren gecreuziget. Item: Des Menschen Sohn/so mit Ni-
codemo auff Erden redete/war im Himmel. Wann die Wort
sollen verstanden werden/wie sie lauten/hab ich gesagt/ vnd
sage noch/das es nichts mehr sind/dann blosser Wort/die sich
in der That vnd Wahrheit nicht also halten. Vnd folget der
Eutychanismus daraus. Darumb müssen sie per Tropum
figurlich verstanden werden / da eines geredt/ das ander ver-
standen / eines den Namen führet / das ander die That hat.
Ist nach dem Buchstaben nicht war/ sondern Gottlos/ auch
vnmöglich. Dann so wenig ein Ochse kan ein Esel seyn/ so
wenig kan Mensch G. Dte sein.

Erinnerung. Sie wirdt erfüllet/was Doctor Lus-
ther im Buch/ Das diese Wort/ das ist mein Leib/ noch
fest stehen/geweissaget hat. Auch sagt Ephesinum Con-
cilium: Si quis audeat dicere, hominem Christum beo-
φόρον, id est, Deiferum, ac non potius Deum esse vera-
citer dixerit, tanquam filium per naturam, secundum
quod verbum Caro factum est, & communicavit simili-
ter, vt nos, carnis & sanguini, anathema sit.

Christus hat nicht allein nach der Menschlichen Natur/
Sondern auch nach der Göttlichen Natur / viel vnd man-
cherley Gaben / deßgleichen allen Gewalt / sonderlich zu sei-
nem Reich / Ampt vnd Priesterthumb / volligen Gewalt /
Macht vnd Herrligkeit in der Zeit empfangen. Ist vnter
Gott nach beyden Naturen/vnd niedriger dann Gott. Die
Niedrigung vnd Erhöhung zeucht sich auff die Naturen. Die
Gottheit des ewigen Worts hat mit nichten ihr die Mensch-
liche Natur Persönlich vereiniget / sondern die Person deß
Sohns Gottes hat die Menschliche Natur angenommen/
vnd hat sich die Person deß Sohns auch für der Menschwer-
dung genidriget vnd geäußert.

Erinnerung. Ist das war / so ist Arrius vnt-
schuldig verdampt worden. Dann so Christo auch nach
seiner

seiner Gottheit gaben sind gegeben worden/ wie ist er
dann wahrer Gott/ vnd dem Vatter gleich von Macht
vnd Ehre/ wie wir singen.

Danaus. Das Fleisch oder die Menschliche Natur
Christi / hat bey den Miraculn so viel gethan/ als der Stab
Mosis oder Bileams Eselin/ oder ein Pappegen.

Erinnerung. Vngeachtet/ das Esaias Cap. 11.
sagt : Es wirt ein Rute auffgehen von dem Stamm
Isai/ vnd ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen/
auff welchem wird ruhen der Geist des Herren / der
Geist der Weißheit vnd des Verstands/ der Geist des
Richts vnd der Stercke/ etc.

Martyr. Christus ist von Maria geboren / nicht auff
wunderbarliche weiß / sondern solche Geburt ist auff gemeine
weiß mit Blut zungen.

Erinnerung. Hergegen singet die Christliche
Kirch auff Weynachten/ aus dem Spruch Esa. 7. Als
die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Schei-
ne/ vnd doch nicht verfehret das/ Zu gleicher weiß gebor-
ren wardt/ von einer Jungfrau rein vnd zart/ Gottes
Sohn der Werde/ etc.

Item. Hat auch mit seinem Leib nicht gehen können
durch den versiegelten Stein des Grabes/ vnd durch ver-
schlossene Thür. (Gott gebe/ wann es gleich alle Vätter
nach ausweisung des Euangelisten Matth. 28. vnd
Johan. 20. setzen vnd bestöttigen.)

Nichts kan von der Menschlichen Natur Christi geredt
vnd gesetzt werden/ das nicht wesentlich/ oder zufälliger weiß /
oder als ein natürliche Eysenschafft in ihm ist.

Erinnerung. Weil die Schrift spricht / Christi
Fleisch seye ein solche Speiß/ die der Welt das Leben ge-
be/ vnd sein Blut ein solcher Tranck/ dadurch man in
Christo bleibe/ vnd Christus in vns/ Johan. 6. Vnd
Sanct Paulus sagt/ Coloss. 1. Christus hab vns versöh-
net mit dem Leib seines Fleisches/ durch den Todt/ Vnd

1. Joh. 1. Das Blut Ihesu Christi reiniget vns von aller
Missethat / mögen sich die Calvinisten wol bedencen / ob
dieses wesentlich oder zufelliger weiß zuuerstehen seye /
weil sie ihe von keiner andern phrasi wissen wollen.

Beza.

Die Menschliche Natur kan weder für sich selbs / oder ei-
nes andern wegen / auff keinen einigen weg oder weiß Allmächtig
seyn. Es ist so vngeräumpt / daß man sagt / Die Mensch-
liche Natur vnsers HERRN Christi sey Allmächtig / als daß
man wolte sagen / Des Menschen Leib ist verständig / von wes-
gen der Seelen / so ihm Persönlich vereiniget ist.

Erinnerung. Sagt doch Sanct Petrus Actor. 2.
So wisse nun das ganze Hauf Israel gewiß / das Gott
diesen Ihesum / den jr gecreuziget habt / zu einem HERRN
KELN vnd Christ gemacht habe.

Wir sagen / daß die Menschliche Natur vom ewigen
Wort nichts mehr empfahe / dann allein / daß sie von ihr er-
halten vnd getragen wird / ohn alle mittheilung vnd gemeins-
schafft der Naturen Eysenschafften. Dann also wird die
Menschliche Natur mit dem ewigen Wort vereiniget / daß sie
allein diß von im bekompt / daß sie ist / vnd bestehet.

Colloq.
256.

Ibid. 247. Die höchste Ehr vnd Herrligkeit / damit die Menschliche
Natur gezieret / sind erschaffene Gaben. Der Menschlichen
Natur Christi werden vnd können die Göttlichen Eysen-
schafften auff keine Maß noch weiß mitgetheilet.

Ibid. 277.

Es kan vberall kein Zeugnuß heyliger Schrifft beyge-
bracht werden / damit bewiesen würde / daß der Menschlichen
Natur in Christo vber die erschaffene Gaben / Göttliche Eys-
enschafften solten gegeben werden.

Ibid. 221.

Dem Menschen Christo wird allein das jenige mitgetheilt
/ das mitgetheilet werden kan / vnd dessen die Menschliche
Natur fähig ist.

Ibid. 280.

Die Allmacht Gottes ist vnendlich / Menschliche
Natur

Natur aber ist endlich / darumb kan sie vnendlicher Macht nicht fähig sein.

Aller Gewalt in Himmel vnd auff Erden / so Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben / ist nicht die wesentliche vnd vnendliche Allmacht / als G. D. t. eigen / sondern allein die Gewalt vnd Herrschafft vber Himmel vnd Erden.

Colloq.
Pag. 285.
Respons.
172.

Diese gedichte Gemeinschaft / da man sagt / daß das ewige Wort / was es thue / das thue vnd richte es auß mit seiner angenommenen Menschlichen Natur / Ist nicht allein nicht ein solche weise zu reden / die schlecht in Worten beruhet / sondern ist als falsch / Gottlos / Gotteslästerlich zu verdammen vnd zu verwerffen.

Respons.
Pag. 47.

Wie falsch vnd vnrecht ist / wenn man sagt / Die Menschliche Natur ist die Gottheit / so falsch / Gottlos vnd Gotteslästerlich ist auch alle Gemeinschaft / so die Eigenschaften Göttlicher vnd Menschlicher Naturen zusammen in der Person Christi / Persönlich miteinander vereyniget haben sollen.

Respons.
93.

Der Menschlichen Natur / wie herrlich sie auch verkläret / vnd vber alle Creaturen erhaben ist / kan vnd mag ihr doch nicht ohn sonderliche Gotteslästerung / vnd das sie nicht sollte zerstöret werden vnd untergehen / zugelegt werden / deß sie in der Person allenthalben zugegen seye.

Respons.
157.

Die Gaben deß Menschens Christi / vnter welche auch gezehlet wird / daß er alles wisse / vnd zur Rechten Gottes sitze / sind alles erschaffene Gaben / werden von der andern Heyligen Gaben / die sie haben / unterschieden / nur danne / daß Christi Gaben mehr / der Heyligen Gaben weniger sind / Beides theils aber / in Christo so wol / als in den Heyligen / sind erschaffene Gaben. (Wider diese lesterliche Irrthumb findet der Christliche Leser in dem Numpelgarischen Gespräch genugsamen Bericht.)

Coll. 310.
Respons.
21. 87.
113.
vnd sonst
durch
aus.

Christus

Cal. in vl.
admoni-
tioae.

Christus ist nach vnd mit seinem Leib nit mehr in der Welt/sondern allein im Himmel / vnd die Gegenwart des Fleisches Christi ist gänzlich von vns weggenommen / vnd soll Christus nicht mehr hienieden auff Erden gesucht werden/sonder mit dem Glauben mus man hinauff gen Himmel steigen / das wir seiner geniessen mögen. Christus ist jezund nicht bey vns / bis er wird widerkommen / dürffen auch seines Leibs nirgendts nicht.

Zvving. in
Exegefi.
Cal. in
consensu
mutuo.

Die jenigen sind grausamer dann Saturnus war / die die da meynen / das sie den Leib Christi / der im Himmel registret / hienieden im Abendmal empfahen / so doch Christus so weit abwesend von vns ist / so weit der Himmel von der Erden ist. Vnd hat allein die Geistliche Niesung allhie raum vnd statt.

Zvvingl.
Caluin. in
Institut.

Christus ist mit seinem Leib nirgend mehr gegenwärtig / dann allein im Himmel zur Rechten des Vatters / vnd nicht im Sacrament. Dasselst im Himmel wirt er nach Natürlicher raumligkeit behalten an einem gewissen Ort vnd Stett / die droben ist / in dem sein Fleisch von vns / von der Christlichen Kirchen / vom Predigamt / von der Tauff / vnd vom Abendmal weggeführt vnd entzogen ist / vnd (alligata) angebunden zur Rechten des Vatters gesetzt / vnd umschrieben ist / damit sie an einem Ort seyn mus / vnd sonst nirgendts / dann daselbst seyn kan / im fewrigen Himmel / bis an den Tag des Jüngsten Gerichts / vnd vnmöglich ist / das sie anderswo seyn könne / sonderlich zugleich an vielen Orten. Es ist leichter / das ein Kind einen Bart haben köndte / zwölff Ellen lang / dann das Christus solt an vielen Orten seyn wesentlich.

Exegefi.
Zvvingl.
in Exeg.

Carlstad.
in Dialogo
de Coena.

Zvvingl.
ad Billican.

Es ist vnmöglich / das Christus mit seiner Menschlichen Natur könne allenthalben seyn / als vnmöglich ist / das viel Götter seyn.

Martyr
dial. fol. 6.

Christi Leib kan eben an so viel Orten seyn / als unsere Leibe / kan auch mit keiner Gewalt noch Macht zu wegen gebracht

bracht werden / daß ein erschaffen Wesen an vielen Orten vnd allenthalben seye / Ja auch Gott selbs / der vnendlich ist / kan nicht zu gleich endlich vnd vnendlich seyn. Viel weniger kan er ein Creatur zu gleich endlich vnd vnendlich machen. Dann es ist vnmöglich / daß Gott widerwertige ding thue oder wolle.

Erinnerung. Darwider sagt die Augspurgische Confession / Artic. 1. Es seyen in dem Göttlichen Wesen drey Personen / gleich gewaltig / gleich ewig / Gott Vatter / Gott Sohn / Gott heyliger Geist / alle drey ein göttlich Wesen / ewig / ohne stück / ohne End / vnermesslichen Macht / Weißheit vnd Güte. Vnd unsere Kinder sprechen / Ich glaub in Gott den Vatter / Allmechtigen / etc. Diesen Greuwel hat D. Luther im Buch / Daß die Wort noch fest stehen / etc. vnd in der grossen Bekentnisß vom 3. Abendmal / gewaltig entdeckt vnd widerleget.

So ist auch das Fleisch Christi nicht allenthalben / wo Christus ist. Ist auch nicht als ein Mensch / da er als Gott ist / Ist auch nicht sein Leib / da seine Gottheit ist. Wie dann auch nicht zu halten / daß sein Fleisch von der Gottheit nicht sole gesondert können werden. Oder daß sein Menschliche Natur müsse mit vns seyn (Dagegen sagt Damascenus: λόγος, quod semel assumpsit, nunquam deserit.)

Zvvingl. contra Lutherum. Calvin. in Institut. de Coena, § 30. Colloq. 324.

Die Gottheit kan etwa seyn / da die Menschheit nit ist. So gar ist der Menschlichen Natur Eigenschafft / vmbschrieben seyn.

Der Leib Christi bleibet im Himmel / von dannen zu vns auff Erden herunter zu vns rinnet vnd kommet / durch heimliche Inflüß / vnd Krafft des Geistes ein lebendigmachende Krafft vnd Vermögen. Die Gottheit aber bleibet vnwandelbar / vnd regieret alles allein / macht auch allein lebendig / vnd ist vns heylsam / nicht wie Christus blätiger weiß von Mariageboren / oder wie er Mensch ist / sondern allein wie er Gott ist.

Caluin. contra D. Heshusium. Zvvingl. in Exegesi, Et de vera & falsa religione.

D Das

Danzus.

Das Fleisch vnd die Menschliche Natur ist nicht dasjenige / das man sol anbeten / Verflucht seye / der die Menschliche Natur Christi anbetet. Ein solcher ist ein Götzendiener / von Gott verdampft / ein Gotteslästerer.

Colloq.
345.

Die Gedancken auff die Menschheit Christi richten im Gebet / vnd desselben eyngedenck seyn / ist so gar nit von nöthen / daß sie auch gar müssen aus dem Weg geräumet werden / wann wir Gott vnd die Göttliche Natur in Christo wollen anbeten.

Colloq.
345. 356.
364.

Das Gebett soll keines wegs gegen das Fleisch Christi gerichtet werden / auch in der Einigkeit der Person nicht / dann es nicht Gottheit oder Gott ist.

Grund
fest.

Christus / wie er ein Mensch ist / ist er nicht ein HERR aller Creaturen / auch in seiner Ehr vnd Heyligkeit nicht / sonder hat ein endliche vnd erschaffene Gewalt / vmbgeschrieben mit den Grenzen der Kirchen / oder Himmels vnd der Erden. Gibe auch nicht den H. Geist / siehet auch nit alles / weiß nit alles / weiß allein daßjenige / was zum Richteramt gehöret / vnd ist nicht Göttlicher Gewalt / damit die Kirch regieret vnd erhalten wird. Christi Menschliche Natur hat nichts empfangen / hat auch nichts / das seine Eysenschaften ubertrefse / sondern hat allein endliche vñ erschaffene Natürliche Gaben. Von oberzehnten lesterlichen Puncten ist ohn noth / den Leser zu erinnern. Dann wer ein küncklein Christliches Glaubens hat / kan sie selber richten. So sind sie auch in den Schrifften vnser Theologen nach notturfft widerzlegt / wann ihr die Welt sonst wölte sagen lassen.)

Etliche Meisterstück aus Danco.

Exam. fol.
242.

Dieweil der Geist macht lebendig / vnd Gott seine Ehr wil keinem andern geben / vnd Gott allein gibe dz zeitliche vnd ewige Leben. Vnd wer das Leben nicht in sich hat / kan dasselbige einem andern nicht mittheilen. Item / Welche einerley Wirkung haben / die haben auch einerley

nerley Wesen. Darumb soll das Fleisch Christi vom Werck
vnd Krafft lebendig zu machen/gänzlich ausgeschlossen wer-
den/vnd ist allein ein Rhöre.

Item: Das Fleisch Christi kan vnd soll sampt der Gotte- Pag. 415.
heit selbst von den rechten Christen eigentlich nicht angebetet
vnd angeruffen werden. Der ganze Christus zwar wird von
vns angebetet/aber nicht auff alles was Christus ist/soll vns
ser Gebett eigentlich gerichtet seyn. Dann das Gebett wird
nicht auff Christi Fleisch oder auff seine Menschliche Natur/
sondern auff seine Gottheit gerichtet. Die Anbetung wird nicht
auff alles was Christus ist/sondern allein auff seine Gottheit
gerichtet. Vnd weil wir Christum anruffen/wird vnser An-
dacht vnd Gebett nicht auff Christi Fleisch/wie es auch mit
der Gottheit vereiniget ist/gerichtet. Wer auff das Fleisch
Christi sein Gebett richtet/der ist auß dem Munde Gottes
selbst/ Jerem. 17. verflucht/vnd ein Götzendiener. Dann das
Fleisch ist nicht das obiectum, darauff vnser Gebett oder An-
ruffung sehen soll. Die jenigen/so ihre Knechte anbetten/
werden vom Heyligen Geist durch den Engel gestraffet vnd
verdammet/Apocal. am neunzehenden vnd zwey vnd zwanz-
igsten Cap. Christus aber/wie er ein Mensch/ist vnser Mits-
knecht/auch sitzend zur Rechten des Allmächtigen Gottes.
Darumb soll er nicht/wie vnd nach dem er ein Mensch ist/
von vns angebetten werden.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Petrus/Act. 2.
Diesen Christum/welchen jr gecreuziget/hat Gott zu eis-
nem HERRN vnd Christ gemacht. Vnd S. Paulus
Philip. 2. sagt: Das Gott Ihesum/der gehorsam war
biß zum Todt am Creutz/erhöhet habe/vnd ihm einen
Namen gegeben/der vber alle Namen ist/das in
dem Namen Ihesu sich beugen sollen alle Knie/die
im Himmel vnd auff Erden vnd vnter der Erden
sind/vnd alle Zungen bekennen sollen/das Ihesus Chris-
tus der HERR seye/zur Ehr Gottes des Vatters.

D ij

Besiehe

Besiehe die Exempel deren; so Christum als Menschen haben angebetet / Matth. 2. 14. 15. Johannis 9. Actorum 17.

Idem. Das Fleisch Christi / auch wie es verkläret / vnd in Einigkeit der Person bleibet / ist eine Creatur. Darumb begehen die jenigen eine greuwliche Gotteslästerung / die den Menschen Christum anbetten. Die jenigen / die da fürs geben / wann Christus angebetet werde / so seye auch das Fleisch Christi eben dieses Gebets obiectum, darauff das Herz sehe / vnd sich richte. Solche lästern Gott / weil das Fleisch Christi / wie es auch mit der Göttlichen Natur vereiniget / das obiectum des Gebetts vnd Anruffung / nicht seyn kan. Also sagt auch Beza / gleich wie Christus vnd das Wort ein Person ist / also ist er auch mit einerley Gebet anzuruffen / doch nicht so fern er ein Mensch ist / sondern / so fern er Gott ist.

Danzus
Exam.
Pag. 118.

Zu den Miraculn Christi / hat Christi Fleisch nicht mehr geholfen / als das Fleisch der Apostel / oder der Stab Moses halff zu ihren Miraculn. Der Klang vnd Lufft / so Christo auß dem Munde gieng / hat Lazaro das Leben nicht geben. Dann Christi Stimm ist ein Hall vnd Schall in der Lufft gemacht / durch die Zungen / Lippen / Lungen vnd Zehne. Vnd alle das jenige / so die Stimm Christi / durch eben dieselbige seine Zungen / Lippen vnd Zehne / zu wegen gebracht / angeredet hat / oder anredet / eben dasselbe machte sie darumb nicht lebendig. So hat auch Christi Hand weder für sich selbst / noch vom Ewigen Wort / dem sie vereyniget war / lebendig machende Krafft gehabt. Dann eben dieselbige Hand ist hernach mit dem ganzen Leib Christi gestorben vnd begraben worden.

Erinnerung. Die Ursach würde Ireneus darzu setzen. Quiescente verbo, da das Ewige Wort in seiner Menschlichen Natur still oder innen hielte / vnd gleich seine Göttliche Macht durch welche in jr scheint vnd

vnd glenzt die Menschliche Natur in Christo lebendig
machende Krafft / hat eben die / die mit ihr Persönlich
vereiniget ist / vnd in ihr glenzt / zurück haltet. Da sonst
auch der Leib Christi den Todt vber sich gehen lest /
non conditionis necessitate, sed commiserationis affectu.

Das Fleisch Christi / auch wie es verkläret ist / hilffet
nicht darzu / daß Seelen geschaffen / Königreich verwaltet / Pag. 281.
Könige abgesehet / vnd jehige Wunder / vnd dergleichen ges
than werden.

Erinnerung. Dawider sagt 4. Canon Concilij
Ephesini, Tom. Conciliorum 1. Pag. 606. Si quis vo-
ces Scripturæ de Christo in duabus personis, vel sub, &c.
So jemandts die Reden der Schrift von Christo in cc
zweyen Personen trennet / das derselben etliche / als dem cc
Menschen / der außer vnd ohn des Vatters Wort / oder cc
ohne den Sohn Gottes verstanden werde / zugelegt / cc
etliche aber allein dem Sohn Gottes / als die allein cc
GOTT zugehören / zugeschrieben werden / der sey vers cc
flucht.

Die Fülle der Gottheit soll von vns im Leib oder Fleisch Pag. 273.
Christi nicht gesucht werden.

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus Coloss.
2. In ihme Christo wohnet die Fülle der Gottheit Leib-
haftig. Vnd Athanasius contra Apollinarium: In Christo,
hoc est, in carne eius, habitat omnis plenitudo Deita-
tis eius corporaliter.

Die Gottheit Christi bewegt die Himmel / gibt König Pag. 104.
vnd Königreich / thut vnd richtet sein Werck auß / nit durch vnd 107.
sein angenommen Fleisch / das der Allmacht Gottes nicht
fähig ist / vnd mit der Allmacht nicht mitwirken kan.

Die Menschliche Natur / oder das Fleisch Christi / weil Pag. 363.
es ein Creatur vnd Geschöpff ist / kan es warlich der vn- vnd 406.
erschaffenen Gewalt nicht fähig seyn. Vnd weil des
Menschen Christi Gewalt mit dem Namen Himmels vnd

D iij der

der Erden/als mit gewissen Grenzen vmbgeschrieben ist/ so kan solche Gewalt nit vnendlich vnd vnbegreiflich seyn.

Erinnerung. Gleich wie auch wann Gott sonsten sagt/ Der Himmel ist mein Stuel/ vnd die Erde meiner Füße Schemel / Hatt hie auch Gott endtliche Gewalt?

Pag. 88.

Die Göttliche Natur Christi hat zwar die Menschliche Natur bey sich / vnd ist diese der Göttlichen zugethan/ aber also/ daß sie nicht mit ihr wircket. (Aliud docet Damascen. lib. 3. cap. 3. Quæ humana sunt, λόγῳ sibi attribuit, peculiariaque facit. Nam ipsius sunt ea, quæ sanctæ ipsius carnis sunt, & TRADIT CARNIS V A κατὰ τὸν τῆς αὐτιδόσεως τρόπον propter naturarum in se inuicem περιχώρησιν.)

Contra D.
Gerlachum,
Pag. 64.

Der Leib Christi ist im Himmel/wie ein König in seinem herrlichen Schloß seines Königreichs/ als in einer weiten geräumigen Behausung/ in einem stattlichen Saal/ in welchem Er/wens im geliebet/ mit vnzehlichen viel tausenden Außersüßten Engeln/vnd seligen Geistern/die in demselbigen Himmel sind/eingenommen herum spaziert.

Exegetis.
Beza.

Der Leib Christi ist weggeführt worden in Himmel/ daß er vns nicht ehe/ dann auff den Jüngsten Tag wider zugestalt werden soll. Oportet Christum caelo capi, comprehendendi, contineri, Christus nus im Himmel vmbfangen/ einbeschlossen/vnd behalten werden.

Zvving ad
Carolus
Imperat.
& de Ba-
ptismo.
Item de
peccato
originis.
Caluin. ad
Vestphal-
um, & in
Institut.

IIII.

Von den Sacramenten.

Die Sacrament sind allein Zeichen eines heyligen Dings/bringen vnd theilen nicht aus die Gnade/ noch stärken den innerlichen Glauben / wircken nichts Geistlichen in vns/ Sonder sind allein eufferliche ding/ vnd

vnd Kennzeichen deren / die da Geistlich sind / In welchen
Dingen die Materi vnd Substanz ist Christus selbst / vnd
soll die zuuersicht nit an den Sacramenten hangen.

Erinnerung. Sonst sagt die Augspurgische Con-
fession / Artic. 5. Solchen glauben zuerlangen / hat Gott
das Predigamt eyngesetzt / Euangelium vnd Sacra-
ment gegeben / dardurch er als durch Mittel den Heyli-
gen Geist gibt / etc. vide supra. Vnd Artic. 12. von der
Buß spricht die Apologia vnter andern also: Vnd ders-
selbige glaub an das Wort / soll für vnd für gestercket
werden durch Predighören / durch lesen / durch brauch der
Sacrament. Dann das sind die Siegel vnd Zeichen des
Bunds vnd der gnaden im Newen Testament. Das sind
Zeichen der Versöhnung vnd vergebung der Sünde.
Wie dann klar zeugen die Wort im Abendmal / das ist
mein Leib / der für euch gegeben wird / etc. Das ist der
Kelch des Newen Testaments / etc. Also wird der glaub
gestercket / durch das Wort der Absolution / durch die
Predigt des Euangelij / durch empfangung des Sacra-
ments / damit er in solchem schrecken vnd engsten des
gewissens nicht vntergehe. Weiter sagt die Confession /
Artic. 13. Vom Brauch der Sacramenten wird geleh-
ret / das die Sacrament eyngesetzt sind / nicht allein dar-
umb / das sie blosser Zeichen seyn / dabey man eusserlich
die Christen kennen möge / Sondern das es Zeichen vnd
Zeugnuß sind göttliches Willens gegen vns / vnsern
Glauben dardurch zu erwecken vnd zu stercken. Der-
halben sie auch Glauben fordern / vnd denn recht ge-
braucht werden / so mans im glauben empfehet / vnd den
glauben dardurch stercket.

Ist einerley art vnd weiß der Sacrament vnd des
Worts / wird auch in Sacramenten nicht mehr dargeboten /
als im Wort / Derwegen auch im Alten Testament die
Beschneitung nicht gewesen ist ein Zeugnuß / damit Gott
bezeuget /

Zvvingl.
contra Lu-
therum.

bezeugete / daß er sie zu seinen Kindern annemmen / Sondern
ist allein gewesen ein Zeichen des Bunds / welches an sich ge-
nommen haben die jenigen / die schon zuvor Gottes Kinder
waren.

Beza in
Colloquio
Mompelg.
Pag. 67.

Alle Patriarchen haben durch den Glauben Christum
gegenwertig gehabt / nicht weniger.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch Christi/
Luc. 10. Habens nicht gesehen / habens nicht gehört.

Pag. 77.

Ist einerley Blut gewesen in beyden Testamenten / vnd
in ihren Sacramenten / Nemlich / das wahre Blut Christi /
dem Glauben aber vnd dem Gemüth gegenwertig.

Ibidem.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch des Apo-
stels / Heb. 2. Dann so der Ochsen vnd der Bücke Blut etc.

Ich wolt nicht gern sagen / daß der Leib Christi zu Abra-
hams zeiten nicht gewest seye : Dann er ist gewesen / wiewol
nicht actu, wirklich.

Erinnerung. Da wider redet S. Paulus Gal. 4.
Da aber die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn
geboren von einem Weib. Vnd die Engel sagen Luc.
2. Luch ist heut geboren / etc.

Ibidem.

Die Väter sind des Leibs vnd Bluts Christi nit weniger
theilhaftig worden / als wir ins HERREN Abendmal / vnd
allen Sacramenten des Newen Testaments.

Ibid. Pag.
105.

Ich bekenne vnuerholen / daß die Zeichen vnd Bedeu-
tunge im Alten Testament / sind heller vnd klärer gewesen / vnd
die Bildnuß statlicher / denn im Newen Testament.

Erinnerung. Siehe die grosse vermessenheit.
Diesen Schwermern mus der Schatten herrlicher sein /
denn der Leib Coloss. 2. Sie wollen doch Christum
nicht haben / sondern nur Bedeutung / Schatten vnd
Zeichen.

V.

Von der Heyligen Tauffe.

Die

Die Tauffe ist zweyerley / Die eine bestehet
aus dem Wasser vnd Wort / bedeutet die Widerge-
burt in den Kindern so getauffte worden / bringt vnd
wirckt aber nit die Widergeburt. Die ander ist des Geistes /
das man manchmal allererst im Alter kaum innen wird. Eph.
4. heissets / Vnum Baptisma, Ein Tauff.

Bezacollo,
Mompelg.
Pag. 437.

Die Tauffe bedeutet nicht dasjenige / so geleistet wird /
sonder das man schon empfangen hat, das ist / Zeuget / das
dasjenige / so die Tauff empfähet / stehe der Kirchen zu. Darff
auch Gott Vater / Son / H. Geist nit gegenwärtig seyn bey
der Tauffe. Wircket auch Gott weder dieses noch jenes im
Menschen / sondern hänget allein demjenigen / der schon allbe-
reit vnd zuvor den Glauben hat / das Zeichen des Volcks
Gottes an. Wird auch der Glaub nit gestärket in der
Tauffe / dienet vnd hilfft auch die Tauffe nichts zu abwäsch-
ung der Sünden / bringt nicht die Gnad / nimpt nit hinweg
die Sünde / weder die Erbsünd noch andere. Ist allein ein
Fahne / Zeichen / oder Losung des hellen Hauffens / bringt den
jenigen / so getauffte wird / nit zur Gemeinschaft der Kirchen :
sonder weist vnd offenbaret denjenigen / der schon der Kir-
chen zu gethan / vnd mit jr verbunden ist. Ist nit ein Bad
der Widergeburt / sonder ein Zeichen derselben. Thut eben
das zu vnser Gerechtfertigung / was bey den Jüden das Meer
vnd die Wolcken darzu thät.

Zvvin. ad
Principes
Germaniae
& contra
Straus.

Zvving.
de verbis
Coenæ.
Caluin. in
Instit.
Beza in
Respons.
Pag. 24.

Erinnerung. Dawider redet die Augspurg. Con-
fession / Art. 9. also : Von der Tauff wird gelehret / das
sie nötig sey / vnd das dardurch Gnad angeboten wer-
de / das man auch die Kinder teuffen soll / welche durch
solche Tauff Gott vberantwortet vnd gefellig werden /
etc. Vnd in der Apologia / Art. 9. Da wir bekennen / das
die Tauff zur Seligkeit von nöten sey / vnd das die
Tauff der Kinder nicht vergeblich sey / sondern nötig vnd
seliglich. Vnd bald hernach / Darumb ist es auch recht /
Christlich / vnd noht / die Kinder zu teuffen / damit sie
des

Des Euangelij der Verheissung des Heyls vnd der Gnaden theilhaftig werden. Wie Christus befiehlt/ Gehet hin/ teuffet alle Heyden. Wie ihnen nun wird Gnad/ Heyl/ in Christo/ Also wird ihnen angeboten die Tauffel beyde Mannen vnd Weibern/ Knaben vnd jungen Kindern/ so folget gewis daraus/ das man die Kinder tauffen mag vnd soll. Dann in vnd mit der Tauff wird ihnen die gemeine Gnad vnd der Schatz des Euangelij angeboten.

Beza in
colloquio
Mompel.
Pag. 479.
Colloq.
Pag. 485.
Respons.
201.

Viel tausendt Kinder werden getaufft/ die doch nicht neuwgeboren werden/ sonder ewiglich verderben.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus/ Galat. 3. Wie viel euwer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

Die Kinder/ so getaufft werden/ ist so ungewis/ als es gewis seyn mag/ Sag noch ein mal/ Es siehet allem in der vermuthung/ vnd das mans darfür helet/ das sie mögen für Kinder Gottes angenommen werden. Das sie aber zu der zeit/ da sie getaufft/ solten verneuert werden/ der alte Mensch getödtet/ sie neuwe Menschen werden/ Solches vorgeben ist vber alle maß ein ungerempptes ding. Denn die Kinder haben keinen Glauben/ sonderlich den wirklichen/ werden im Glauben der Eltern getaufft.

Erinnerung. Dawider sagt Christus/ Matth. 18. Wer aber ergert dieser Geringsten einen/ die an mich glauben.

Caluin. in
Defens. &
in Institut. &
Antidot.
ad ac. Parisiens.

Durch die Tauff werden der Glaubigen Kinder nicht widergeboren/ Sondern Eltern vnd Kinder haben die Gnad mit einander theil vnd gemein/ vnd der Christen Kinder sind aus dem Volck Gottes/ vnd nicht weniger Theil vnd Gliedmassen der Kirchen/ als die glaubigen Eltern/ Ja viel mehr sind sie Kinder Gottes/ dann die Eltern selbst.

Erinnerung. Dawider sagt Christus Johan. 3. Es sey dann das jemand geboren werd aus dem Wasser

ser

ser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch. *See* siehe Psal. 51. Ephes. 2. Johan. 1. 6.

Die Kindertauff muß man zwar haben / aber nicht als ein nothwendige beforderung vnsers Heyls vnnnd Seligkeit / Sonder allein als ein eusserlich Zeichen / Siegel vnnnd Kennzeichen. Dann den Kindern bringt die Erbsünde keinen schaden / verdampft sie auch nit / Wie dann / das mehr ist / auch in der Heyden Kindern / kein vrsach der Verdammuß anzutreffen / weil sie nit verstehen / vnnnd wissen / was Sünde oder Geseß ist. (Von diesem Irrthumb sehe den 9. Artikel darunden.)

Zvving. de
Baptismo.

Die Kinder haben keinen Glauben / vnd ob sie schon nit glauben / mag man sie doch täuffen / weil sie im Bund auch begriffen sind / vnnnd ist gnug an der Eltern Glauben / denn sie vor sich / vor ihre Kinder solche Verheißung ergreifen.

Beza collo.
Mompel.
Pag. 458.
459.

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus / Rom. 1. aus dem Propheten Habacuc / Der Gerecht wird seines Glaubens leben.

Marci 10. Lasset die Kinder zu mir kommen. Redet von Kindern im Bund begriffen / deren ist das Reichreich. Doch nicht allen / denn Gott behelt es seinem Gerichte vor / welche Kinder er mit seiner Gnaden begaben wil. Darumb sagen wir / das es für gewiß nit kan oder soll gesage werden / sondern mag gehoffet werden / daß die getaufften Kinder mit der Frucht der Kindschafft begabet werden.

ibid. Pag.
460.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus / Nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig durch das Bad der Widergeburt / etc. Vnd Rom. 4. Vnternet er die Beschneidung / so doch im Alten Testament war / ein Sigill der Gerechtigkeit.

E ij

Zur

Respons.
Pag. 24.

Zur Tauff kan niemand recht zugelassen werden/er habe
denn zuvor den Glauben bekant.

Respons.
Pag. 80.

Ist ein lauter Abgötterey/da jemand den eusserlichen Zeis-
chen/als in der Tauff dem Wasser/ im Abendmal Brot vnd
Wein/so nach Göttlicher Ordnung gebraucht werden/ eine
innerliche Krafft wolt zuschreiben / die inwendig in vns
wircket. (Dauon hastu droben Bericht/ im Artickel
von den Sacramenten) Da wir anfahen zu zweiffeln/ ob
wir in der Gnad Gottes seyn / ob wir auch in der zahl der
Auserwehlten seyn / müssen wir mit vns vnserer Tauff erin-
nern/vnnd auff dieselbige sehen / sonder auff die bewegungen
des H. Geists/ Befinden wir die in vns/so mögen wir schlies-
sen/das wir erwehlet/vnnd in der Gnad Gottes seyn.

Erinnerung. Wider diese Gottslesterung nens-
net Sanct Petrus 1. Cap. 3. die Tauff ein Bund ei-
nes guten gewissens mit Gott / anzuzeigen / das sich
Gott in der Tauffe vns mit gnaden verpflichte/ vnnd
das wir vns desselbigen Bunds die zeit vnser Lebens
zu getrösten haben.

Cal. in In-
stitut.
Beza in
colloq &
Respons.

Im Nothfall soll vnd darff kein Leye/ noch Weib die
Tauff verrichten.

Erinnerung. Warumb dörfen sie dann einander
trösten / vnnd absolvieren? Mus man der Gottlosen
Pfaffen Tauff lassen gut seyn/ Warumb nicht auch ei-
nes Gottseligen Leyens? Matth. 18.

VI.

Vom H. Abendmal.

Oecolam.
Zvingl.
in Institut.
Boquin.

D M H. Abendmal des H. Erren seynd die
Wort Christi nicht klar gnug/ vnnd werden dunkeler /
wenn man sagt/ Das Brod ist der Leib Christi/ vnnd
müssen in dem Verstandt/ den die Wort bringen/nicht an-
genommen werden.

Wöllen

Wollen mit den Worten der Eynsagung/ Diß ist mein Leib/ die gegenwart des Leibs beweisen/ ist nichts anders/ denn sich vnterstehen etwas/ daß vngewiß ist/ mit einem andern/ das ja oder mehr vngewiß ist / wollen bewehren / dann eben vber den Worten zanekt man sich (Von dieser falschen Lehr bessehe droben die Meynung der Confession/ in Art. 3. vom Sohn Gottes.)

Beza in
Responf.
Pag. 33.
37.

Durch das Wörtlein (das) damit man auff etwas deutet/ werden abwesende Ding gedeutet vnd angezeiget.

Cal. vlt.
admonit.
ad VVestp.
Carlstad.

Das Wörtlein (das) deutet vnd weist nicht das Brod/ sonder den beystehenden oder beyssenden Leib.

Die jenigen gehen mit vnwarheit vmb (mentiuatur) die da sagen/ das Brod sey der Leib Christi/ So hats Christus mit geredt. Christus ist weder Leiblich noch Wesentlich im Brodt gegenwertig/ Der Leib Christi ist nit im Abendmal/ er sey sterblich oder vnsterblich/ sichtbarlich oder vn sichtbarlich/ wie dann auch mit keiner Schrifft/ noch mit einigem Wort kan zu wegen bracht werden/ daß man glauben müsse / daß das Fleisch vnd Blut Christi im Abendmal sey.

Carlstad.
Zvvingl.

Erinnerung. Lautets doch fast dem alten Teuffelischen hellen Stylo gleich/ Solte Gott das gesagt haben/ Ir werdet mit nichten sterben/ ja Gott weiß/ etc. Genes. 3+

Item: Gottes Wort leidet nicht/ gibt es auch nit zu/ das man sagen soll/ der Leib Christi ist im Nachtmal/ Christus kommet nit/ kan auch nit kommen ins Sacrament / kan auch nit im Sacrament oder Abendmal seyn / Theilet auch daselbst sich vns nit mit/ sondern bleibet droben im Himmel / vnd helt sich daselbst auff / bis auff's Jüngste Gericht/ vnd wie er in Himmlischer Glori vnd Herrligkeit sitzet/ muß er mit Glauben von vns gesucht werden.

Carlstad.
de verbis
Cœnæ.

Erinnerung. Die Apologia saget aus Cyrillo: Wir leugnen nit/ das wir durch den rechten Glauben/ vnd reine Liebe Christo geistlich vereiniget werden/

L iii Das

Dasß wir aber nach dem fleisch gar keine Vereinigung mit ihm haben solten / da sagen wir nein zu / vñnd das ist auch wider die Schrifft. Dann wer wil zweiffeln / dasß Christus auch also der Weinstock sey / wir die Reben / das wir Safft vñnd Leben von ihm haben. Höre wie Paulus sagt / Wir sind alle ein Leib in Christo / wiewol vnser viel sind / so sind wir doch in ihme eins / denn wir genießten alle eines Brodts. Meynstu / das wir die Krafft des göttlichen Segens im Abendmal mit wissen? Dann wann der geschicht / so macht er / das durch die genießung des fleisches vñnd Leibs Christi / Christus auch Leiblich in vns wohne.

Cal. admo.
vlt. & in
Instit.
Beza Ar-
tic. 3.
Oecolam.
de verbis
Cœnz.

Im Abendmal wird nicht der Leib Christi gessen / noch sein Blut getruncken. Ist ein grosse Sünd / vñnter stehen / den Leib Christi wöllen herunter ziehen vñnter die zerstörliche Elementa, wie etwan die Heyden den Iouem Elicium her vñnter geteuschet haben.

Es ist gleich genug / dasß Christus droben im Himmel / vñnd nicht im Abendmal seinen Residenz vñnd Sitz hat. Dann Christi Leib kan weder im Abenemal / noch sonst anderswo / am mehren Orten zu mal seyn / dann solches ist ein vñnmöglich ding.

Zvving.
contra
Straus.
Carlstad.
de verbis
Cœnz &
in Dial. de
Cœna.
Zvvingl.
in Exeg. &
contra Lu-
ther. & de
fide Christ.

Es ist ein recht Teuffelisch vñnd Antichristisch Ding / da jemand wolte sagen / Christus habe in dem Abendmal von außtheilung seines Leibs vñnd Bluts geredt / wird da von in ganker H. Schrifft kein Buchstab gefunden.

Erinnerung. (Dawider sagt Sanct Paulus 1. Corinth. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist er nicht die Gemeinschaft / oder austheilung des Bluts Christi? Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft / oder außtheilung des Leibs Christi?)

Vñnd ist vñnmöglich / dasß er von außtheilung seines Leibs vñnd Bluts sollte geredt haben / oder dauon hab res den

den wollen / da er sonst sagt / Mein Fleisch ist auch nichts
nütz. Nirgend aber hat er gesagt: Nemet meinen Leib /
Sonder / nemmet das Brodt vnnnd esset / Darumb ist das
Fleisch Christi nicht die Speise im Sacrament / vnnnd wird
alldamit gegeben noch gessen. Dient auch zu nichts / dann
es ist geben worden / nicht das mans essen solle / Ist auch an-
ders nit da / dann allein Geistlicher weise / in Figuren vnnnd
nach den Gedancken vnnnd Sinnen. Nicht Natürlicher
weiß nach dem Wesen / Ist auch niemals keiner gewesen / der
es glaubt hette / das der Leib vnnnd Blut Christi im Abends-
mal Leiblich gessen werde / haben auch selbst nicht die ganze
zeit vnser Lebens diß jemals geglaubet / Sonder sind des
ganz gewiß / das sich Christus zu essen vns nicht fürtra-
ge / hat auch solches zuthun eben so viel versprochen / als
das er Zusag gethan / Zwingel soll Römischer Keyser wer-
den.

Carlstad.
de verbis
Cenæ
Zvvingl.
contra Lu-
ther. & in
Respons.
de Sacram
in Exeget.

Erinnerung. In diesem vnnnd den nachfolgende
den Puncten mögensich fromme Christen bespiegeln / so
werden sie finden / ob D. Luther Zwingeln vñ seinen Helf-
fers Helffern vnrecht gethan / da er von ihnen geschrie-
ben / das sie aus dem H. Sacrament bloße leere Zei-
chen vnnnd Figuren des Leibs vnnnd Bluts Christi ma-
chen / vnnnd ob es möglich seye / noch heutiges Tags sich
mit ihnen zuergleichen / alldieweil sie solche Gottes-
lästerliche Reden nicht austrücklich verwerffen vnnnd
verdammten. Dann es ist ja gar zu grob / wider Got-
tes helles vnd klares Wort / vnnnd die Christliche Aug-
spurgische Confession / zu deren sich die Calvinisten bis-
weilen doch mit eitel vnwarheit bekennen.

Es kan auff keine weis geschehen / das man das Fleisch
Christi essen möge. Diß ist ein Gottlos / nährisch / grew-
lich / Scytisch / Diomedisch / Barbarisch / Kezerisch / ver-
kehrt / abschewlich / Menschfresserisch / heßlich / Gottslästerlich /
schädlich

Oecolam
Beza.

schädlich/falsch vnd erdichtet Bäuwrisch thun vnd wesen /
des Teuffels unreynigkeit (Excrementum Satanæ) dessen sich
der Satan selbst schemet. (Apage Satana.)

Cal. in In-
stitutj.
Zvvingl.

Das Fleisch Christi gehet nicht in vns / Aber der Leib
Christi wird genennet die Gedechtnuß seines Todts. Das
Brod ist allein ein Zeichen / Figur vnd Anmeldung des Leibs /
der zwar abwesend / aber durch die beschawung des Glaubens
mus empfangen werden.

Oecolam.
Bucerus
Zvvingl.

Ist / gilt so viel / als bedeut. Leib / heist so viel / als ein
Figur des Leibs / vnd / Das ist mein Leib / heist so viel / dis ist
ein Gedächtnus des Leibs / das ist / des Todts Christi / oder ein
Bedeutung / Abmalung / Figur / oder ein Fest der Dancks-
agung / oder ein Fest / das gehalten wird zum Gedächtnus / dar-
durch wir erinnert werden / der Leib Christi sey für vns das

Oecolam.
de verbis
Cœnæ.
Zvvingl.
contra
Straus.

hin gegeben. Es ist ein vnleidliche Gotteslästerung / vnd
ein grewliche Verfälschung / so man die Wort Christi ohn
eine Figur wil verstehen. Wann aber gesagt wird / Das
Brod ist der Leib Christi / so ist es ein Metonymia, da eins fürs
ander genommen / eins genennet / ein anders verstanden wird /
oder da den Zeichen der Name gegeben wird / des jenigen / so
darunter verstanden vnd bedeutet wird. Doch hat gleichwol
niemand jemals gesagt / daß das Wort / Leib / werde gebraucht
für ein Figur des Leibs / Sondern das Brod werde Figurli-
cher weiß genant der Leib.

Cal. vlt.
admon. &
in Instit.

Das ist mein Leib / ist so viel / als es bedeutet / figuriret /
vnd ist ein Abbildung meines Leibs / oder das bedeutet mei-
nen Leib / oder bildet als in einem Gemälde ab / das ihenige /
das für euch gegeben wird.

Zvvingl.
in Exeg.
Beza Ga-
lat. 4.

Der Leib wird vns im Abendmal gegeben / so fern er für
vns gegeben ist. Vnd sein Blut wird vns gegeben / so fern
es für vns vergossen ist / Nicht der Leib selbst / der für vns ge-
geben / vnd nicht sein Blut / das für vns vergossen ist.

Oecolam.
in Epist.

Johan. 6. wird angezeigt / daß die Gegenwart vnd
essen des Fleisches Christi vns nicht von nöten seye. Das
Fleisch

Fleisch/so gessen wird/ist nichts nützlich/und hat Christus dasselbe niemals gegeben/das mans essen soll. Christus nicht gessen/sonder geschlachtet/ist vns heylsam. Und das Fleisch Christi/nicht wann es von vns gessen/sondern weil es geschlachtet ist/ist vns nützlich.

Oecolam.
de verbis
Coenae.
Zvvingl.
ad Ciuita.
German.
& de vera
& falsa re-
lig. & con-
tra Luthe.

Erinnerung. (Ist eben als wann man sagt/Das Brod nicht gessen/sonder gebrochen/das Fleisch nicht gessen/sonder geschlachtet/der Wein nicht getruncken/sonder gekaufft vnd eingeschencket/ist nützlich vnd setzigt/das müste man die Tropffen versuchen lassen/und ihnen weder Brodt noch Fleisch zu essen/kein Wein zu trincken geben/bis sie lerneten/wahr seyn/was Christus sagt/Nemmet hin vnd esset/das ist mein Leib/Nemmet hin vnd trincket/das ist mein Blut etc.)

Wens aber gessen wird/ist es ganz vnd gar kein nützlich. Wie dann die Seele mit Christi Fleisch isset/der Leib aber hat ein abschewe/einen Leib zuessen. Also auch das Blut/so aus Christi Fleisch geflossen/und zerstreuet ist worden/wird nicht getruncken noch Leiblich mitgetheilet/und ist der Wein im Abendmal nicht das Blut Christi. Und sind die Wort allzu dürr/Dieser Kelch ist mein Blut/(wie Mattheus vnd Marcus die Wort Christi erzehlen) Lucas aber hats auch nit troffen/sondern sellet mit der Thür ins Haus/das er sagt/ Der Kelch der für euch vergossen ist. So ist Christi Blut auch nit das Neuw Testament/noch die Erlösung/sondern ist das Lösgelt/dar durch vnd damit die Erlösung erlangt vnd zu wegen gebracht worden/und ein bestättigung des Testaments. Summa/anders dann Brode vnd Wein/ im Abendmal ist nichts vorhanden/und Brod ist Brod/wird auch nichts anders gessen/und mit dem Munde empfangen/dann Brod/das allda die statt eines Zeichen/einer andeutung/Figur vnd Vorbildung verweset.

Exegetis.

Zvvingl.
Beza.
Luc. 22.
Zvving. in
Exeg. &
contra
Luther.

Die Leibliche Gegenwart im Abendmal/soll gar mit einander als vnnützlich weggethan/ vnd weggeräumet werden/ das

F wollen

Oecolam.
de verbis
Cœnæ.

Cal. in 2.
defens. &
admonit.
vlt.

Oecolam.
in Epistolis

Calvin. in
Instit.

Carlstad. in
Dialogo
de Cœna.
Zvvingl.
de fide
Christia.
& contra
Luther.

Zvvingl.
contra
Luth.

Carlstad.
in Dialogo
de Cœna.

wollen wir auch bis an vnsern letzten seuffzen anfechten vnd wegräumen. Der Leib Christi wird Geistlich im Abendmal gesessen/ Das heisset aber glauben / daß im die Sünde vergeben seyn/ vnd also von den eusserlichen greifflichen vnd sichtbarlichen Elementen zum Geistlichen gelangen. Vnd geschicht zwar solches essen in einem Geheimnuß des Abendmals. Aber doch ist es allein ein Geistlich/ vnd kein Sacramentliches essen. Christus zwar ist selbst im Abendmal vnd Versammlung der Gläubigē/ Aber sein Leib ist zumal weit dauon. Aber durch den Glauben vnd des Glaubens beschauligkeit/ ist er dem Gemüth gar nahent. Dann es ist kein ander Essen/ dann des Glaubens. Es wird aber der Leib Christi nit Sacramentlich empfangen/ wie er dann also auch auff Sacramentliche weiß empfangen/ keinen nutz gibet/ ja sind ärger/ als die Capernaiten/ alle die jesnigen/ die Christū wollen Sacramentlich essen. Doch wird der Leib Sacramentlich gessen / das ist/ nach der bedeutung mit dem Gemüth vnd Geist/ wann das Sacrament/ das ist/ Brod vnd Wein dazu komet/ die mir ein bedeuteter vnd angebildeter Leib Christi sind.

Erinnerung. N. B. Nicht allein Brod vnd Wein als eusserliche Element/ Sonder der Leib vnd Blut Christi/ als das Hauptstück des Sacraments/ samenthafft sind vnd machen das ganze Sacrament. Darumb ist es ein grosser Betrug/ allein aus Brod vnd Wein ein Sacrament machen.

Den Leib vnterscheiden/ ist vnd heist die Kirchen von andern Versammlungen vnterschieden. Es ist kein Verdienst im Abendmal/ Wie dann auch/ ehe Christus gelitten/ kein Verdienst noch Meritum im Abendmal gewesen/ vnd demnach den Jüngern nicht hett außgetheilet werden können. Vergebung der Sünden darff man im Abendmal nit suchen / es wolte dann einer nicht wol bey Sinnen seyn. Es gemahnte mich eines solchen gleich / als wann ein Hungeriger ein Hand voll Gersten neme vnd esse/ vermeynte/ er wölte also vnd auff diese weiß vergebung der Sünden empfangen. Brod

Brod ist Brod / vnd ist ein Sacrament / vnd nit das Brod
 des Lebens. Das Abendmal essen / ist die Gedächtnuß vnd
 Verkündigung des Tods / vnd nit Vergebung der
 Sünden. Wann gleich der Leib leiblich gessen würde / so hilfft
 es doch zur vergebung der Sünden vnd stärckung des Glau-
 bens nichts. Dann das Fleisch ist nichts nütz. Die Menschen
 aber / wann sie nur glauben / können sie selig werden / wenn sie
 gleich in ewigkeit kein Sacrament empfangen. Vnd gehet kei-
 nem an der Seligkeit etwas ab / wenn er gleich nimmermehr das
 Fleisch Christi isset / vnd das wol mehr ist / Es ist rahtsamer
 vnd besser / das man sich des H. Abendmals gar enthalte / dann
 sich befahren / man möchte das Abendmal vnwürdig empfangen.
 Dann die Gottlosen / die Vnglaubigen / die Geistlosen / die
 Verunreiniger des Geheimnuß / die zwar den Leib Christi nit
 empfangen noch essen können / nehmen das Brod des H. Erren
 zum Gericht / vnd versündigen sich an Christo selbs / vnd wer-
 den schuldig des Leibs vnd Bluts / ob sie wol Christi Leib vnd
 Blut nit gebrauchen / dann allein nach den Zeichen / vnd des
 Leibs Sacrament vnwürdig essen / die Geisliche geniessung
 des ihnen angebotenen Leibs Christi ausschlagen / vnd nicht
 annemen die Milteigkeit Christi / der seinen Leib vnd Blut al-
 len in gemein anbeutet.

Zvving. ad
 Rutliag.
 & in Exe-
 gesi.
 Carlstad.
 in Dial. de
 Coena.
 Zvving. in
 præfat.
 Exegef.

Oecolam.
 ad Bucer.
 & contra
 Luther.
 Cal. con-
 tra Heshuf.

Die Lehr vom Abendmal des H. ERREN ist kein Artikel
 des Glaubens / viel weniger ist es ein Miracul vnd Wunder-
 werck. Dañ alle Miracul Christi sind den fünf Sinnen begreiff-
 lich. So wird auch im Symbolo des Abendmals nicht gedacht
 Den Kranken soll das Abendmal daheym nicht gereicht
 werden. Christus ist nach dem Leib von vns / weil er aber nach
 dem Geist in vns wohnet / so zeucht er vns in Himmel / solcher
 gestalt / daß er die lebendigmachende Krafft seines Fleisches
 in vns ausgeuffet / nicht anders / als wann wir durch der Son-
 nen lebendige Stralen erwärmet werden.

Zvving. in
 Exegef.

Cal. in 2.
 defens.
 Cal. in de
 fenf. Con-
 ten.

Durch den Glauben sind vns alle ding / die abwesenden /
 vnd die noch nicht sind / gegenwärtig.

Beza con-
 tra Pap-
 pum.

Cal. in de-
fens. ad
VWestphal
Caluin.

Ich hab gesagt/ Der Leib Christi des HERRN werde
uns im Abendmal kräftiglich / oder nach der Krafft / vnnnd
nicht Natürlich oder nach dem Wesen gegeben.

1. Cor. 11. So schliesse ich nun / das der Leib Christi rea-
liter, wie man redet / das ist warhafftiglich uns im Abendmal
gegeben werde / das er vnsern Seelen seye ein heylsame Speiß.
Ich rede gemeiner weise / ich verstehe aber / das mit dem Wes-
sen des Leibes vnser Seelen gespeiset werden / das wir wars-
hafftig mit ihm vereiniget werden. Nun ist mir noch ein Knod
dahinden / wie es geschehen könne / das der Leib / der droben im
Himmel ist / uns hie auff Erden könne gegeben werden? Das
er sich aber uns mitgetheilet / das geschieht durch die heimliche
Krafft des H. Geistes / welcher die Ding / so Orts halben ges-
cheiden / vnnnd weit von einander sind / nicht allein zusammen
bringen / sondern auch dieselben mit einander vereinigen kan.

Beza in
summa de
re Sacra-
mentaria.

Wir sagen / der Leib vnd Blut Christi seye so weit von den
Zeichen / so weit die Erde von dem höchsten Himmel ist. Vnd
wie wir wissen / das die Zeichen allein auff Erden vnd sonst
nirgend sind / Also halten wir es dafür / das die Sach an ihm
selbst / nach seinem Fleisch allein im Himmel / vnnnd sonst an
keinem Ort beschlossen seye.

Colloq.
Polsiaec-
num Bezz.

So man auff die Ort siehet / wie weit die von einander ge-
legen seyen (wie man dann sehen sol / so man von der Leiblichen
Gegenwärtigkeit Christi / vnd von der Menschheit in ihm / deut-
lich vnnnd vnterschiedlich reden wil) so sagen wir / das sein Leib
so weit vom Brodt vnd vom Wein abgesondert ist / so fern
der aller oberste Himmel von der Erden ist. Dann so viel uns
belanget / sind wir hienieden auff Erden / vnd die Sacramenta
auch. So viel aber Christum belanget / ist sein Fleisch im Him-
mel also glorificirt / das die Glori / wie der H. Augustinus
sagt / ihm die Natur eines waren Leibs nicht benommen hat /
sonder allein die Schwachheit des Leibs.

Cal. in con-
sensu cum
Tigurinis.

Wann wir sagen / man müsse Christum im Himmel sus-
chen / so verstehen wir durch diese Reden einen vnterscheid der
Ort

Ort. Dann ob wol auff Philosophische weiß zu reden/ vber den Himmeln kein Ort ist/ jedoch weil der Leib Christi nach art vnd weiß eines Menschlichen Leibs endtlich vnd im Himmel/ als in einem Ort vmbfasset ist/ so muß der Leib Christi so weit von vns seyn/ als der Himmel ist von der Erden.

Heydela
ber. Ge-
genbes
richt.
auffs
Maul
brun.
Colloq.

Wir sagen Deudsch vnd rundt/ das der Leib Christi weder klein noch groß/ weder ausgedehnet/ noch eyngezogen/ weder einzig noch vielfältig/ weder Himmlischer noch Irdischer oder Fleischlicher weise/ weder sichtbar noch unsichtbar zugleich an vielen oder allen Orten (da nemlich das H. Abendmal außgespendet vnd empfangen wird) seye.

Christus ist vns in dem heyligen Abendmal anders nicht gegenwertig/ dann wie er vorzeiten den heyligen Vätern im Alten Testament/ da er noch nicht Mensch in die Welt geboren/ gegenwertig gewesen.

Beza con-
tra Papp.
Pag. 123.

Christus ist vns in dem H. Abendmal nach seiner Menschlichen Natur also gegenwertig/ wie der König von Hispania in India gegen Aufgang oder Niedergang gegenwertig ist/ der er doch keines niemals/ dann vielleicht gemalet/ gesehen hat.

Ibid. Pag.
134.

In dem H. Abendmal hat des Menschen Leib weiter nichts zu thun/ dann nur eusserlich Brod vnd Wein zu empfangen/ præter meram Symbolorum acceptionem.

Ibid. Pag.
121.

In den Sacramenten wird vns mehr vnd weiter nicht gereicht/ oder von den Glaubigen empfangen/ dann in dem blossen Wort.

Beza in
Nathanaele, Pag.
65.
Zvving. in
Institut.

Das Fleisch Christi ist zweyerley/ ein wahres vnd natürliches Fleisch/ das im Himmel zur Rechten des Vatters sitzt/ vnd ein angebildet Fleisch/ wie es im Abendmal ist.

Erinnerung. Hierwider sagt die Augspürgische Confession/ Artic. 10. Vom Abendmal des HERREN wird also gelehret/ das wahrer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brodts vnd Weins im Abendmal gegenwertig seye/ vnd da ausgetheilet vnd genommen werde. Derhalben wird auch die Gegen-

Lehr verworffen. Vnd die Apologia erklerets also: Den
 zehenden Artickul fechten die Widersacher nicht an/ das
 rin wir bekennen/ das vnsers HERRN Christi Leib
 vnd Blut warhafftiglich im Nachmal Christi zugegen/
 vnd mit den sichtbaren Dingen/ Brodt vnd Wein/ dar-
 gereicht vnd genomen wird/ wie man bissher in der Kir-
 chengehalten hat/ Wie auch der Griechen Canon zeuget/
 vnd Cyrillus spricht/ Das vns Christus leiblich gerei-
 chet vnd gegeben wird im heyligen Abendmal. Also laus-
 ten auch die Wort in der zu Wittenberg zwischen den
 Sechsischen vnd Oberlendischen Theologen Anno 15
 36. auffgerichteten Concordi: Sie bekennen/ laut der
 Wort Irenei/ das in diesem Sacrament zwey ding sind/
 Eines Himmlisch/ vnd eines Irdisch. Demnach halten
 vnd lehren sie/ das mit dem Brodt vnd Wein warhafft-
 tig vnd wesentlich zugegen seye/ vnd dargereicht vnd
 empfangen werde der Leib vnd das Blut Christi. Vnd
 wiewol sie keine Transubstantiation halten/ dz ist/ mit nich-
 ten sagen/ Brodt vnd Wein werde aus ihrer Natur in
 den wesentlichen Leib Christi verendert/ vnd nicht meiz-
 nen/ Christi Leib seye localiter, oder reumlich in dem
 Brodt eyngeschlossen/ oder bleibe aufferhalb den ges-
 brauch oder der Nriessung des Sacraments mit dem
 Brod vereiniget/ So sagen vnd bekennen sie doch/ vnione
 Sacramentali. das ist/ nach vnerforschlicher Sacramentlis-
 cher Vereinigung vnd Krafft dieses Geheymnuß/ seye
 das Brod Christi Leib/ das ist/ Sie glauben/ Christi Leib
 sey mit sampt dem Brodt warhafftiglich gegenwertig/
 vnd werde warhafftig mit dem Brodt dargereicht.

Beza in
 Resp. Pag.
 33. 37.
 Bezacollo.
 Mompel.
 fol. 325.
 Item 29.
 Respons.

Auff wasserley weiß auch du das Menschliche Fleisch Chris-
 ti issest/ vnd sein Menschlich Blut trinckest mit deinem Munde
 de/ so ist gewiß/ das du ein Capernaitisch Abendmal haltest.

Der Leib vnd Blut Christi kan beim gesegneten Brod vnd
 Wein nicht anders gegenwertig seyn/ dann allein auff Natur-
 liche vnd räumliche weise/ auff welche weiß sie jetzt im Him-
 mel

mel sind/vnnd nit auff Erden. Christi Fleisch vnd Blut /
wenns im Abendmal were/müste gegriffen vnnd gefühlet wer=
den. Weil solches nicht geschicht/so ist auch nicht da.

Pag. 37
Respon.
Pag. 39.
Colloq.
Pag. 22.
Fundam.
3. thes. Pag
66. 67.

Gott wil nicht/das der Leib Christi irgends anderswo seye/
dann vmbgeschrieben/vnd das er raum nemme vnd raum gebe.

Eben das ist sich zu verwundern/das Christi Leib abwe=
send vnd im Himmel verwartend/gleichwol durch den Glaus=
ben im Abendmal den Gläubigen gegeben vnd gereicht wird.
Dann dem Gemüth/vnd nicht dem Leibe oder dem Brodt /
ist der Leib Christi gegenwertig.

Aus dem Sacramentlichen essen des Leibs Christi fol=
get/das der Leib Christi mit den Zehnen zerbissen/zerkewet /
durch die Gurgel in Magen verschlungen / verdawet oder nit
verdawet/durch den Stuelgang wider weg gebracht oder be=
halten werde. Oder müssen sich dahin vergleichen, das Christi
Fleisch vnnd Blut / wann es vber die Zehne vnnd Gummern
kompt/darnach verschwinde.

Beza in
Volum. 2.
Theolog.
tract. Pag.
450.
Collo.
Mompelg.
Pag. 35.
Responf.
Pag. 62.
Gualter.
super Mar.
14. cap.
Beza in
res. Pag.

An die Zeichen ist Christus so gar nicht gebunden/das wo
du ihn selbst in deinem Herzen mit dir nit bringest/so wirstu
nichts da finden/dann das Gericht.

Eins theils Unwürdigen mangeln nicht des rechten wah=
ren Glaubens/vnd nehmen doch das Sacrament zum Ge=
richt. Dann sie geben nicht achtung drauff/wie sie ihr Ge=
müth bereiten/versöhnen sich mit ihren Brüdern/vnd führen
ein vnstet vnd wildes Leben.

Beza in
Coll. Mom
pelg. Pag.
116.

Wann wir sagen / Christo sey nach seiner Menschheit
das Gericht vbergeben / so ziehen wir solches nicht auff die
Verdamnuß / sonder verstehen die Herrschafft / die er hat
vber Himmel vnnd Erden/vnnd die Regierung der sichtbar=
lichen vnd vn sichtbaren Creaturen / vnnd wann der Vatter
saget/ Er richte niemands/so schliessen wir ihn gar nicht auß
von der Regierung. Dann der Vatter im Sohn vnd durch
den Sohn regieret alles.

Den

Den Gottlosen wird wol Christi Leib gereicht/wird aber nicht von ihnen angenommen. Dann er wird wol allen gegeben/aber mit einem gewissen geding/welche sich bey den Gottlosen nicht findet / nemlich mit dem geding des Glaubens/so fern der Mensch einen warhafftigen Glauben hat. Dann niemand kan des Leibs Christi theilhaftig werden/ er sey dann ein warhafftig Glied des Leibs Christi.

Erinnerung. Hergegen sagt die Wittenbergische Concordia: Demnach sagen sie/die Einsetzung dieses Sacraments durch Christum beschehen/gelte vnd sey krefftig in der Christlichen Gemeyn/ ob gleich der/ so es darreicht/oder der so es empfalet/wirdig oder nit. Derhalben wie der Apostel Paulus von den Unwürdigen redet/ Also sagen auch sie/das auch die Unwürdigen das Sacrament niessen/Also das Christi wahrer Leib vnd Blut den Unwürdigen warhafftig dargereicht/ vnd von den Unwürdigen empfangen werde/wo nur die Wort der Einsetzung vnd Befelch Christi behalten vnd gebraucht werden. Aber die empfangens inen zum Gericht/wie Paulus schreibet /dieweil sie misbrauchen des h. Sacraments/ weil sie es ohn ernstliche wahre Bekehrung zu Gott vnd ohn glauben empfaen/etc.

VIII.

Vonder Versehen/ oder ewigen Wahl vnd Verwerffung.

Cal. in In-
stit. lib. 3.
cap. 23.

Als ihren etliche verhartet werden / dessen vrsach ist der heimliche Rath Gottes. Gott hat zuuor gar wol gewust/ was es für einen Ausgang mit dem Menschen gewinnen werde / ehe dann er ihn geschaffen hat. Hats aber darumb zuuor gewust/weil er es durch seinen Rath vnd Beschluß also verordnet hatte. Hat aber des ersten Menschens vnd aller seiner nachkommen jämmerlichen Fall nicht allein zuuor gewust/ sondern denselben nach seinem gutdüncken

cken vnd gefallen auch verwalten. Der Mensch hat im seinen Untergang zuwegen bracht/nit allein aus Gottes Verhängnuß vnd zulassung/sondern auß einer heymlichen verborgenen Verordnung Gottes/oder aus Gottes Versehen/die es also so verordnet vnd angestellet/weil es der HERR dafür angesehen/das es also nützlich vnd gut seye. Ist vns aber verborgen/warumb es ihm also gefallen. Gott verhenget nit allein/das die Gottlosen Sünde vnd Laster begehen/sondern auch dieselbigen kräftiglich.

Es ist auch nicht allein der Mensch gefallen/nach vnd aus Göttlicher Verordnung/sonder auch der Teuffel selbst ist ein Lügner aus seinem Befelch. Hat auch den Teuffel vber seine Natur/mit der Sprach versehen/damit er die Menschen betriegen köndte/nit anders/als wie etwa einer einen Strassenräuber ein Schwerdt an die Seiten gürtet/damit er einen Mord begehen solte.

Caluin. in
Genes.

Erinnerung. Hergegen sagt die Augspurgische Confession Art. 19. Von Ursach der Sünden wird bey vns gelehret/Das/wiewol Gott der Allmechtige die ganze natur geschaffen hat/vnd erhelt/so wircket doch der verkehrte Will die Sünde in allen Bösen vnd Verechtern Gottes/wie dann des Teuffels Will ist/vnd aller Gottlosen/welcher als bald/so Gott die Hand abgethan/sich von Gott zum Irren gewand hat/wie Christus spricht Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigenen. Eben dis widerholet auch die Apologia in obgemeltem Artickel.

Christus ist nit komen vmb aller Menschen willen/die Verheißung der Gnaden gehet nicht alle vnd einen jeden in sonderheit an. Christus bittet nicht für alle/sonder allein von den jenen/die im sein Vater gegebē hat. Die Auserwehlten sündigen nit zum Todt/das ihre Sünde des Todts wehrt weren. Desnen die verworffen sind/kan keine Sünde vergeben werden.

Beza 1. Ti-
moth. 1.
1. Ioh. 2.

Die Erbsünde vnd ire erste bewegung/des gleichen die böse Lust vnd Zuneigung müssen noththalben in einem jeden Men-

Zanckius
ad Peze-
lium.

8

schen

schen seyn / Sie zubegehen / kan man nicht vberhaben seyn.
Gott wil es haben / das die Sünde geschehen. Sünde werden
begangen nicht wider / sonder mit wissen vnd willen Gottes.
Nach dem verborgenen Willen lässet Gott wissentlich die
Sünde geschehen. Nach seinem offenbarten Willen aber ver-
beut er dieselbigen. Gott hat selbs die Sünde / eben wie sie
Sünden / vnd wider sein Gebot geschehen / angeordnet / das sie
dienen vnd gereichen sollen zu seinen Ehren / vnd zu offenbar-
ung seiner Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit. Gott kan von
der Sündē / wann sie geschicht vnd begangen wird / nicht auß-
geschlossen werden / ob er wol nicht der Bosheit Anfänger vnd
Stifter ist. Aber dennoch lässet er wissentlich die Bosheit ge-
schehe / vñ ist derselbē ein weiser Anstifter. Ja ist auch der Sün-
dē Anfänger vnd Autor / wann er Sünde mit Sündē straffet.

Der Glaub kan nicht wider verloren werden. Wan Simō
der Zäuberer recht geglaubet hette / Act. 8. hette er den Glauben
nimmermehr verloren. Die ein mal mit wahren Glauben von
Gott begabet werden / können in hernach nicht mehr verlieren.
Dauid / da er den Ehebruch mit Bethseba Drie Weib be-
gieng / hat er den Glauben vnd H. Geist nicht verloren / son-
der hat in behalten.

Bezacollo.
Mompel.
Pag. 463.

Erinnerung. So müste es ein grosser Fressel an dem
Propheten Nathan gewesen seyn / das er zu Dauid sagen
dürffen / Er habe das Wort des HERRN / ja Gott
selbs verachtet / das er solch Vbel begangen hat. Damit
wo der Glaub ist / da liebet vnd ehret / man auch GOTT /
vnd folget seinem Wort. S. Paulus ist auch viel zu ge-
schwind / das er den Zurerit vñ Ehebrechern das ewig Le-
ben darff absprechen / 1. Corinth. 6. Galat. 5. Sinte mal
es geschehen kan / das Zurer vnd Ehebrecher den Glaubē
vnd Heyligen Geist behalten. Es hette auch der verma-
nung Pauli nicht bedurfft / da er sagt / 1. Tim. 1. Vbe ein
gute Ritterschafft / behalte den Glauben vnd gut gewis-
sen / welche etliche von sich gestossen / vnd am Glauben
Schiff

Schiffbruch erlitten haben. Die Augspürgische Confession lautet sonst in der Apologia Articul. 4. 5. 6. 20. also: So wir aber von einem solchen Glauben reden/welcher nicht ein müßiger Gedancß ist / sondern ein new Licht/ Leben vñnd Krafft im Herzen/ welches Hertz/ Sinn vñnd Muth vernewert/ einen andern Menschen vñnd newe Creatur aus vns machet/ nemlich ein new Licht/vñnd Werck des Heyligen Geistes. So verstehet nun menniglich/ das wir nicht von solchem glauben reden/dabey Totsünd ist/wie die Widersacher vom Glauben reden/Dann wie wil Licht vñnd Finsternis bey einander seyn. Dann der Glaub/wo er ist/vñnd dieweil er da ist/gebieret er gute Früchte. Vñnd hernach/Dann sie (die Papisten) sagen/ Der Glaub könne bey einer Todtsünde seyn. Vñnd abermal/Darumb kan der Glaub nicht seyn in Fleischlichen sichern Leuten/welche nach des Fleisches Lust vñnd Willen dahin leben. Dann also sagt S. Paulus zum Römern am achten Capitel/ So ist nun nichts verdamlichs an denen/die in Christo Ihesu sind/die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Item/ So sind wir nun Schuldener nicht dem Fleisch/ das wir nach dem Fleisch leben/Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet/so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches gescheffte tödtet/so werdet ihr leben. Derhalben kan der Glaub/welcher allein in dem Herzen vñnd Gewissen ist/denen ire Sünde hertzlich leyd sind/nicht zugleich neben einer Todtsünde seyn / die nach der Welt Fleischlich/ nach des Satans vñnd des Fleisches willen leben.

Weil David in der Zahl der Auserwehlten war/darumb Pag. 467.
kondte er aus der Gnade nicht fallen.

Erinnerung. Dawider Galat. 6. spricht S. Paulus/Ihr seit aus der gnaden gefallen.

Welche GOTT in seinem ewigen vñnd geheimen Rath Pag. 469.
zur Gnade vñnd ewigen Leben verordnet hat / denen gibt er

G ij auch

auch den Glauben vnd H. Geist/den behalten sie auch vnd
verlieren in mit nichten wider/da sie gleich zu zeiten sündigen/
wie es auch mit David geschach. Dann solche kommen ends
lich wider zu sich selbs/vnd fallen nicht gänzlich aus der Gnas
de/Sondern es gehet mit jnen/ wie mit trunckenen Leuthen/
die endtlich/wann sie den Rausch haben ausgeschlaffen/wider
umb zu sich selbs komen/vñ ire Vernunfft nicht verlieren. Die
aber also von Gott nicht erwehlet/wenn sie auch gleich tausent
mal getaufft würden/mit der eusserlichen Wassertauff/wird ih
nen doch nimmermehr der Glaub geschencket/sondern werden
dem gerechten Gericht gelassen/vnd sterben in jren Sünden.

Beza in
Colloq.
Mompelg.
pag. 522.

Gott hat in seinem heimlichen Raht beschlossen vnwandel
bar vber den meisten theyl der Menschen/das er nit wil/das sie
Bus thun/sich zu Gott bekehren/dem Euangelio glauben/das
Blut Christi jnen zu gut kome/vnd das sie sollen selig werden/
welche er zur verdammus erschaffen/versehen vñ verordnet hat.

Pag. 347.

Christus ist nicht für aller Menschen Sünde gestorben/
Sondern allein für ihrer etliche/die Gott in seinem geheymen
Raht zum ewigen Leben erschaffen hat.

Newstat.
ter Bi
bel.

Wann Christus sagt/Komet alle zu mir/2. Meynet er nur
etliche/die Gott zum ewigen Leben nach seinem heimlichen
Raht erschaffen hat. Die andern gehet diese Stun des HEN
KEN Christi nichts an. Dann er hat sie von Ewigkeit her
ohn fürgehende vrsach gehasset.

2. Sam. 7. vers. 3. Die Auserwehltten sündigen wol/werden
aber nicht verdampft/dieweil sie Gott zwar züchtiget/Aber sei
ne Gnade des Glaubens vnd bekehrung in ewigkeit nicht von
jnen wendet.

Ibidem.

1. Johan. 2. Die einmal recht widergeboren sind/die blei
ben beständig/dann die Salbung bleibet in jnen.

Item : Von wegen der vnwandelbaren Wahl Gottes/
vnd Krafft der Fürbitt Christi jr Glaub im Herzen nimmers
mehr auffhöret/als der jnen nur einmal gegeben wird.

Vber die Epistel Jude / vers. 3. Ob wol die Bekän
nus

nus in dem Munde ein zeitlang auffhöret/ wie in David vnd Petro.

Erinnerung. S. Petrus würde sich vertriehen müssen/das er 2. Pet. 2. schreiben darff: So sie entflohen sind dem Unflat der Welt / durch die Erkenntnis des HERRN vnd Heylands Ihesu Christi/ werden aber wieder in dieselbe geflochten vnd überwunden/ ist mit ihnen das letzte erger worden/ dann das erste. Item Matth. 12. Der vnreiner Geist/ wann er aus dem Menschen ausgehet/etc. Item/ Hymeneus vnd Alexander haben Schiffbruch am Glauben gelitten/ 1. Tim. 1. Es wird auch müssen durchstrichen werden/ das die Augspurgische Confession Art. 12. sagt/ Sie werden verworffen/ die/ so lehren/ das die jenigen/ so einst sind fromb worden/ nicht widerumb fallen mögē. Ja Christo wird selbst nit gewust haben/ was er redet/ da er Luc. 22. sagt/ Wenn du dermal einst dich bekehrst / so stercke deine Brüder. Dann nach dieser Calvinischen Theologi hat er Keisner Bekehrung bedürffet/ sintemal er den Glauben vnd H. Geist behalten hat.

IX.

Von der Erbsünde.

Die Erbsünde mus vnd soll nicht dem anerben/sonder der heimlichen Ordination vnd Verordnung Gottes zu geschrieben werden. Caluin.

Ist nicht ein solche Sünde/ die ein Schuld auff sich habe vñ schuldig mache/ Sondern ist allein ein anhangende Seuch/ von wegen der Sünden/ so Adam begangen hat/ Eygentlich aber kan vnd soll in den Kindern Adams/ frembde Schuld nicht für Sünde gehalten vnd genennet werden. Ist auch nicht ein Mißhandlung wider das Gesetz Gottes/ Sondern ist ein Seuche vnd Knechtliche Condition vnd Zustand. Ist aber für sich nicht tadelhaftig noch verdammlich/ auch nicht schädlich. Mangel verdammet niemands. Zvingl. contra Luther.

Ad Carolum Imperat.

G iij

Erin

Erinnerung. Darwider sagt die Augspurg. Confessi-
on Art. 2. also: Weiter wird bey vns gelehrt / das nach A-
dams Fall / alle Menschen / so Natürlich geboren werden /
in Sünden empfangen vnd geboren werden / das ist / das
sie alle von Mutter leib an / voller böser Lüste vnd Nei-
gung sind / vnd keine ware Gottesfurcht / keinen waren
Glauben an Gott von Natur haben können. Das auch
dieselbe angeborne Seuch vnd Erbsünde warhafftiglich
Sünd sey / vnd verdamme alle die vnterm ewigen Zorn
Gottes / so nicht durch die Tauff vnd h. Geist widerumb
newgebore werden. Hienebē werden verworffen die Pela-
gianer vñ andere / so die Erbsünde nicht für Sünde habē /
damit sie die natur from machē durch natürliche Kreste /
zur Schmach dem Leiden vñ Verdienst Christi. Eben dis
wird auch widerholet vnd bestetiget in der Apol. Art. 2.

X.

Vom Gesetze.

Zwingl.
de Baptif.
no.

Wo man von keinem Gesetz nicht weis / da ist
auch keine Vbertrettung desselben. Die Verdammus
tregt sich nicht ehe zu / dann wann wir das Gesetz mit
Augen angesehen vnd darwider thun vnd handeln / welches
als dann geschieht / wann wir wirkliche Sünde begehen.

ieza in
Colloq.
Aompel.

Man soll keine Bilder / weder in Kirchen / noch sonst
leyden. Wann ich das Bild des Crucifix des HERRN Chris-
ti ansehe / so erschrecke ich dafür.

Carlstad.

Erinnerung. Die Apologia verwirfft allein die Ab-
götterey / Walfarten vnd Betrug bey den Bildern / Art.
21. So verwerffen die Schwärmer das Crucifix nicht /
wann es auff Portugalesern ihnen gegeben wird.

Der Sonntag ist von Menschen eyngesetzt / vnd wird nicht
also sicherlich gehalten (Sonst lehret die Augspurgische Con-
fession / Artic. 15. Das die Fest vnd Feyertag frey seien.)

XI.

Vonder Rechtfertigung.

Unsere

Unsere Gerechtigkeit ist aus dem Todt / vnd nicht aus der Auferstehung Christi. Das aber S. Paulus sagt Rom. 4. Christus ist auferstanden vmb vnser Gerechtigkeit willen / v. Redet er von der Auferstehung des Geists. Christus hat allein durch seinen Todt / vnd nicht durch seine Auferstehung das Werck der Erlösung vollzogen.

Carlstad.
in Dial. de
Coena.
Zvingl.
contra
Luther.

Christi Verdienst kan nicht für sich vnd schlecht / wie es ist / dem Gericht Gottes entgegen gesetzt werden. Dann da ist keine Würdigkeit im Menschen / die Gott erwerben kan. So vertritt vnd verbittet auch Christus nun nach seiner Auferstehung vns nicht mehr mit flehlichen Gebet. Man sol von erst den Glauben lehren / ehe man die Buß aus dem Gesetz lernet.

Cal. in In-
stit. lib. 2.
cap. 27.
S. 1.
Iohan. 16.
Rom. 8.

Erinnerung. Dawider sagt Christus Marc. 1. Thut Buß vnd glaubet dem Euangelio Vnd Luc. 24. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Buß vnd Vergebung der Sünden. Besihe auch Apolo. Art. 12.

Die Natur des Fleisches Christi ist Jüdisch / vnd wer sich an demselben genügen lässet / der findet nichts anders / dann einen Todten.

Die betriegen sich vnd andere / die da sagen / Wann wir vns im Glauben halten an Christus / der für vns gecreuziget / vnd von den Todten auferwecket ist / das wir theilhaftig werden aller Wolthaten / die vns Christus mit seinem Leib erworben hat. Als dann aber widerfahren vns die Güter Christi / nach dem wir nicht allein glauben / das Christus ein Opffer für vns worden ist / Sonder wann wir ihn in vns wohnend haben / vnd mit ihm vereiniget / Glieder seines Fleisches zu einem Leben vnd Wesen / mit ihm verbunden worden seyn.

Instit. lib.
3. cap. 3.
Iohan. 6.
1. Cor. 3.

Christus hat mit seinem Blut auch die guten Engel / die vom Satan zum Abfall / verhecket worden / erlöset. Vnd sind die guten Engel durch die Demuth / Leyden vnd Verdienst Christi in irem Stand vnd Wirden bekräftiget.

Carlst. de
angelis.
Caluin.

Die Heyden werden selig ohne Christum / vnd sind jekund Hercules / Theseus / Soerates / Aristides / Antigonus / Numma / Camillus / die Catones / Scipiones / vnd andere in ewiger freude vnd Seligkeit.

Erin

Erinnerung. Dawider stehet Joh. 3. Wer nicht glaubet/der ist schon gerichtet/ dann er glaubet nicht an den Eingebornen Sohn Gottes.

XII.

Carlst. d.
de voca-
tione.

Von dem Beruff der Kirchendiener.

49
6958
01

Die Menschen haben nicht Macht vnd Gewalt Lehrer der Kirchen zuberuffen/ohn die lebendige Berufung Gottes/der allein der HERR ist der Erndten/vnd man muß sich von erst des Willens Gottes erkundigen/ehe andere zu Hirten beruffen werden. Darzu ist von nöthen/die wunderbarliche Erklärung Gottes von innen vñ aussen. Der eusserliche Beruff aber/so durch Menschen geschicht/ist vngewiß/vnd kan betriegen/ Ja ist gar wider Gott/ es seye dann sach/das Gott inwendig zugleich mit beruffe. Der innerliche Beruff ist fürtrefflich/ sicher vñd nötig/da der Geist inwendig Zeugnuß gibt/das er von Gott seye. Solche aber soll man allein erwehlen vnd beruffen/die den Geist Christi haben/vnd von jm getrieben werden. Vnd niemand kan lehren oder schreiben/ er habe dann zuuor dauon Gottes Willen erkant/Gott were dann vielleicht verstummet.

Erinnerung. Dawider sagt die Augspurgische Confession/Art. 14. Vom Kirchenregiment wird gelehret/das niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/oder Sacrament reichen soll/on ordentlichen Beruff. Vnd die Apologia spricht Art. 13. Dann die Kirch hat Gottes Befehl/das sie sol Prediger vnd Diaconos bestellen. Diweil nun solches sehr tröstlich ist/ so wir wissen/das Gott durch Menschen/ vnd die jenigen/ so von Menschen gerichtet sind/predigen vñ wirken wil/ so ist's gut / das man solche Wahle hochrühme vñd ehre/ sonderlich wider die Teuffelischen Anabaptisten / woeche solche Wahl/sampt dem Predigamt vnd Leiblichen Wort/ verachteten vnd lestern.

E N D E.

14

nichte
ot an

er.

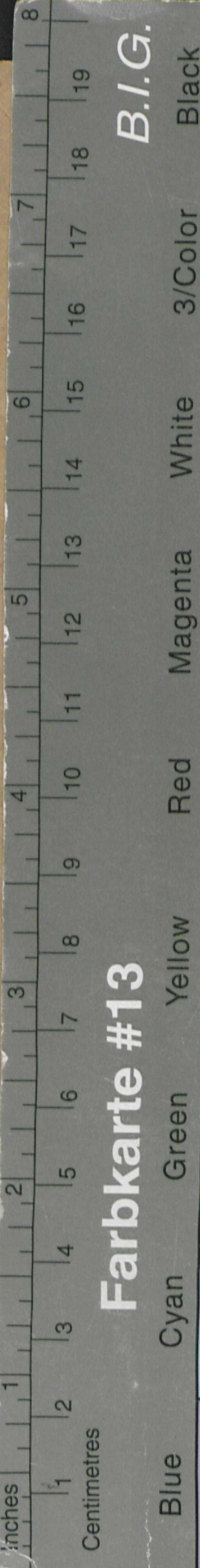
Geo
ndige
Ernds
ündis
n nös
auf
ichtl
s feye
nner
st ins
r soll
benl
oder
ant/

ons
ret/
pres
Bes
irch
nos
wir
/ so
vil/
mnd

X 2206816







CALVINVS REDL-
VIVVS

K. 217. 6.

Vg
6958

Das ist:

Zwinglij / Calumi / Beze / etc.

Egentliche Meinung von

den fürnemen streittigen Religions Arti-
ckeln und Sprüchen der H. Schrifft / mit ihren eige-
nen Worten / ohn alle Verbitterung vnd Ver-
fälschung dargethan /

Durch

Samuel Selneccerum, der H. Schrifft Doctor
aus seinem Examine Theologico ver-
deutschet / Durch M. Paulum
Heydenreich /

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

denenmänniglich zu sehen hat / welches Teil bey der reiß-
gesellschaft der Augspurgischen Confession bestehe / vnd ob ein bester
Christliche Einigkeit zwischen inen vnd vns zutreffen / so lang
sie auff solcher ihrer Meynung bleiben.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Druck zu Franckfurt am Mayn / durch Peter
Schmidt / In Verlegung Pauli Brachfeldt /
Im Jar / M. D. LXXXIX.

